

MEHR ALS SALOMO

IST JETZT HIER

 Laßt uns gerade einen Moment stehenbleiben, während wir das Wort des Herrn lesen. Ihr, die ihr die Schrift aufschlagen wollt, geht zu Matthäus 12, beginnend mit dem 38. Vers.

Dann antworteten ihm einige der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Lehrer, wir möchten ein Zeichen von dir sehen!

Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden als nur das Zeichen Jonas, des Propheten.

Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des großen Fisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.

Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen, denn sie taten Buße auf die Predigt Jonas, und siehe, mehr als Jona ist hier.

Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, mehr als Salomo ist hier.

² Laßt uns unsere Häupter beugen. Mit unseren Häuptern und Herzen in Seiner Gegenwart gebeugt, gibt es hier heute abend ein Anliegen, für das wir beten sollen? In diesem Fall erhebt eure Hände und gebt dadurch zu erkennen: "Gott, höre mein Anliegen." Betet jetzt still, während wir ins Gebet gehen.

³ Unser Himmlischer Vater, wir betrachten dies als eines der größten Vorrechte, die wir diesseits der Herrlichkeit haben, in der Versammlung der Menschen zusammenzukommen, die an Dich glauben, wo wir Deine Gegenwart erwarten können, denn es ist gemäß Deiner Verheißung. Du sagtest: "Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, bin Ich mitten unten ihnen. Und wenn sie in irgendeiner Sache übereinstimmen können und bitten, werden sie es empfangen." Herr, die größte Sache, in der wir heute abend übereinstimmen könnten ist, daß Du uns einfach begegnest, damit wir Deine Gegenwart

anschauen, Sie in unseren Geistern spüren und wissen, daß Du hier bist. Und in Deiner Gegenwart fühlen wir, daß wir unsere Herzen mit Flehen ausschütten können. Und während wir über Dich nachsinnen, mögen wir dieses große Bewußtsein für die Antwort unserer Gebete fühlen, während wir jetzt in Jesu Christi Namen bitten. Amen.

Ihr mögt euch setzen.

⁴ Ich möchte nur für einige Augenblicke, bevor wir für die Kranken beten, das Thema nehmen, so der Herr will, mit einigen Schriftstellen, die ich hier über das Thema niedergeschrieben habe: *Mehr Als Salomo Ist Jetzt Hier*.

⁵ Wir sehen am Anfang der Schriftstelle von heute abend, wo unser Text zu finden ist, daß Jesus mit den Pharisäern einen Wortwechsel hatte. Er wies sie zurecht, weil sie Ihn nicht verstanden hatten. Ein Mann, über den die Theologen, die ausgebildet worden waren, nach der Zeit Seiner Erscheinung auszuschauen und als Er dann ankam, mißverstanden sie Ihn und hatten Ihn "einen Teufel" genannt. Sie sagten, daß der Dienst, den Er hatte, vom Teufel war, weil Er die Gedanken, die in ihren Herzen waren, unterscheiden konnte und dadurch dachten sie von Ihm, er sei eine Art—Art Hexendoktor oder so etwas wie ein Wahrsager; und jeder weiß, daß dies böse Geister sind. Und dann war es Lästerung, das Werk Gottes "einen bösen Geist" zu nennen.

⁶ Und Er sagte ihnen, daß Er ihnen dafür vergeben würde, weil der Heilige Geist noch nicht gekommen war, um ihre Herzen zu erweichen und sie—sie in den Zustand zu bringen, damit sie Gott verstehen würden. Ihre Herzen war weit von Gott entfernt. Alles, was sie kannten, war die formale Theologie des Gesetzes und sie hatten den Heiligen Geist noch nicht empfangen. Doch Er sagte: "Wenn der Heilige Geist gekommen ist und dasselbe tut, Dagegen zu sprechen, würde niemals vergeben werden, weder in dieser Welt noch in der kommenden."

⁷ Und ich dachte, als ich dies heute nachmittag las und darüber nachdachte, wie sie, einer von ihnen hier, auf einem Umweg zu Ihm kam und Ihn fragte, sagte: "Lehrer, wir möchten ein Zeichen von Dir sehen." Mit anderen Worten, die Juden waren immer gelehrt worden, Zeichen zu glauben. Die Juden suchen immer nach Zeichen; und die Griechen Weisheit. Und wir erkennen, daß diese Juden sich auf ein Zeichen verließen.

⁸ Nun, welch ein—ein außerordentliches Zeugnis gegen diesen Pharisäer, da er vermutlich die Schrift kannte, daß Jesus das Zeichen des Messias bereits vollbracht hatte, und seine Augen so verblendet waren, daß er es nicht erkannte.

Jesus hatte ihm das wahre Schriftgemäße Messianische Zeichen gegeben, das in der Schrift verheißen war. Doch er schaute nach irgendeiner anderen Art Zeichen aus.

⁹ Und wie das heutzutage auf die Lehrer und die Menschen zutrifft. Sie können etwas sehen, das stichfest und in der Schrift ist, für heute von Gott verheißen ist. Und dann können sie Das sehen, doch trotzdem schauen sie nach etwas aus, sie wollen etwas anderes sehen und nehmen nicht das Zeichen der Zeit.

¹⁰ Er sagte ihnen einmal: "Ihr könnt den Himmel beurteilen, wenn er rot und trübe ist. Ihr werdet sagen, wenn er rot und trübe ist: 'Morgen wird schlechtes Wetter sein,' und so weiter." Doch sagte: "Das Aussehen des Himmels wißt ihr zwar zu beurteilen, aber die Zeichen der Zeit könnt ihr nicht beurteilen." Denn wahrhaftig hatte die Schrift gesagt, daß dieser Messias ein Prophet sein würde.

¹¹ Wir wissen, daß es immer Gottes Weise war, einen Propheten zu senden, um Seine Botschaft zu bestätigen. Hat niemals versagt. Wird niemals versagen. Gott kann Seine Weise nicht verändern. Was Seine erste Entscheidung ist, muß immer so bleiben. Was Er sagt, ist wahr.

¹² Gott hat sich niemals mit großen Gruppen befaßt, Er befaßt sich immer mit einem Einzelnen. So hat Er sich ein Volk aus den Heiden für Seinen Namen herausgenommen; nur einen Einzelnen, einen hier und dort, für Seinen Namen. Er befaßt sich mit einem Einzelnen, nicht mit Gruppen.

¹³ Und wir erkennen, warum sie dies glaubten war, daß ein Prophet ein ausgewiesener Zeuge Gottes sein muß. Denn wenn er etwas sagte und es geschah; und er sagte es wieder und es geschah; und was immer er sagte, Gott es als wahr bestätigte, dann sagte Er: "Hört ihn, denn Ich bin mit ihm."

¹⁴ Nun finden wir heraus, daß Mose, an den sie behaupteten zu glauben, ihnen gesagt hatte, daß: "Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erstehen lassen. Auf Ihn muß das Volk hören. Und alle, die diesem Propheten nicht glaubten, würden vom Volk abgeschnitten."

¹⁵ Wir finden heraus, daß das wahr ist. "Er kam zu den Seinen; die Seinen nahmen Ihn nicht auf. Doch so viele Ihn aufnahmen, denen gab Er die Macht, gab ihnen die Macht, Söhne Gottes zu werden."

¹⁶ Wie wir sehen, schauten diese Pharisäer und die Sadduzäer geradewegs auf genau das, was die Verheißung Gottes sagte, was Er tun würde. Und da suchten sie immer noch nach einem Zeichen, nicht wissend, daß dies das wahre Messianische Zeichen war, das Er geben sollte.

¹⁷ Philipp verstand es, als Er ihm sagte, wo er am Tag vorher war. Er verstand, das war der Messias, sagte: "Du bist der Christus und Du bist der König Israels." Und deshalb erkannte er—er es, weil er dazu bestimmt war. Er war.

¹⁸ Jesus sagte: "Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn. Und alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen." Ganz gleich, wie sehr wir versuchen, durch irgendeinen Weg hineinzugelangen, es muß Gott sein. "So liegt es nun nicht an dem Wollenden, auch nicht an dem Laufenden, sondern an dem sich Erbarmenden Gott." Gott ist Derjenige, der erwählt. "Ihr habt nicht Mich erwählt," sagte Jesus, "Ich habe euch erwählt."

¹⁹ Und jetzt stellen wir fest, daß der Antichrist in der letzten Zeit "alle verführen wird, die auf dem Erdkreis wohnen, deren Namen nicht im Lebensbuch des Lammes vor Grundlegung der Welt geschrieben waren." Euer Name wurde in Gottes Buch getan, bevor das Lamm geschlachtet war. Als das Programm dargelegt war, die ganze Sache, ward ihr in dem Programm enthalten, weil ihr Ewiges Leben habt. Das Wort *Ewig*, weder fing es jemals an, noch kann es enden, und ihr seid eine Eigenschaft von Gottes Gedanken bevor die Welt je erschaffen wurde. Das ist die einzige Weise, wie ihr Ewiges Leben haben könnt. Und das Leben, das Er für euch vorgesehen hatte, ist jetzt in euch. Es gibt nichts, es zu trennen. Es ist darin, um zu bleiben.

²⁰ Beachtet jetzt, diese Pharisäer, obwohl sie religiöse Lehrer waren, große Gelehrte der Theologie und Tag und Nacht die Bücher studierten, fehlten, das Messianische Zeichen zu sehen und versuchten hier, Ihn um ein Zeichen zu bitten.

²¹ Damit ich die Sache voranbringe, lasse ich euch wissen, daß Gott immer Zeichen gibt. Weil Er übernatürlich ist, befaßt Er sich immer mit den Menschen durch Zeichen, schriftgemäßen Zeichen.

²² Im Alten Testament, wenn sie eine—eine Frage hatten, jemand einen Traum träumte und es keinen—keinen Propheten gab, brachten sie ihn zum Tempel hinunter, wo sie das hatten, was sie das Urim Tummim nannten. Ihr Bibellehrer versteht, was ich meine. Es war die Brusttasche, die Aaron trug, welche die zwölf Steine hatte, die die zwölf Stämme Israels repräsentierten. Sie hingen sie an einen Pfosten auf; und wenn dann dieser Prophet oder dieser Träumer oder was immer es war, seine Vision oder seinen Traum erzählte, ganz gleich wie wirklich es schien, wenn diese übernatürlichen Lichter sich nicht zeigten, die das Urim Tummim auf dieser Brusttasche ausmachten, wurde es abgelehnt. Gott verwarf es.

²³ Sie müssen ein übernatürliches Zeichen von Gott sein, um es zu bestätigen. Ganz gleich wie wirklich, wie tief es in

Theologie war, wie gewaltig es sich anhörte, wenn Gottes übernatürliches Zeichen es nicht bestätigte, war es nicht so für den Juden.

²⁴ Nun, das Alte Testament, die Brusttasche Aarons wurde mit dem Alten Bund weggetan.

²⁵ Doch im Neuen Bund verbleibt Gott immer noch mit dem Urim Tummim. Das ist, wenn ein Prophet, Träumer, Theologe oder was immer es ist, etwas spricht, was gegensätzlich zum Wort ist und Gott es nicht durch das Wort widerhallen läßt, werde ich es in Ruhe lassen, denn Es ist Gottes Urim Tummim. Und ich glaube von ganzem Herzen, daß es Gottes Wort ist.

²⁶ Und Gott ist Sein Eigenes Wort. “Am Anfang war das Wort, das Wort war mit Gott und das Wort war Gott. Und das Wort wurde fleischgemacht und wohnte unter uns.” “Er ist Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.” Er ist es immer noch. Gott braucht keinen Ausleger.

²⁷ Wir legen aus, wir sagen: “*Dies, dies* ist das, und *dies* ist das,” und so weiter.

²⁸ Gott braucht keinen Ausleger. Er ist Sein Eigener Ausleger. Gott braucht uns nicht, um Sein Wort auszulegen. Die Bibel, Es steht geschrieben und Es sagte, Es bedarf keiner privaten Auslegung. Gott sagte am Anfang: “Es werde Licht,” und da war Licht. Das ist die Auslegung davon. Gott sagte: “Eine Jungfrau wird empfangen,” und es geschah. Das ist die Auslegung davon. Niemand braucht es auszulegen.

²⁹ Gott sagte, daß diese Dinge heute geschehen würden und so ist es. Es benötigt keine Auslegung. Gott sorgt für Seine Eigene Auslegung. Es geschieht. Ganz gleich, wie sehr wir versuchen, Es zu verdrehen und sagen: “Es bedeutet nicht *Dies* und es bedeutet nicht *Das*.” Es bedeutet das ganz genau und Gott ist Sein Eigener Ausleger. Er bestätigt Sein Wort und das ist Seine Auslegung Davon, weil Es zum Geschehen gebracht wurde.

³⁰ Nun finden wir diese Burschen da in Matthäus, dem 12. Kapitel, dem 38. und 40. Vers und sie baten Ihn: “Lehrer, wir möchten ein Zeichen von Dir sehen.”

³¹ Und Er rügte sie, weil sie Ihm nicht geglaubt hatten und in ihrem Unglauben genau den Geist, der auf Ihm war, “einen bösen Geist” genannt hatten, weil sie Ihn nicht unter ihren–ihren Geistlichen einordnen konnten. Sie konnten nicht erkennen, woher Er kam. Sie wußten nicht, von welcher Schule Er kam, ob Er ein Pharisäer oder ein Sadduzäer war; und versuchte ständig, ihre Theologieinstitute niederzureißen und nannte sie einen Haufen “Schlangen.” Und, ja doch, sie konnten Ihn nirgendwo einordnen. Und deshalb: “Woher

kommt dieser Mann? Wir wissen nicht, woher Er ist." Und sie erkannten nicht das wahre Zeichen, daß Er der Messias war und da war.

³² Nun, wie diese kleine Frau am Brunnen, von der wir vorgestern abend sprachen. Sie erkannte es und es tat etwas für sie. Und jene, die es—es erkannten, sie waren der Same Gottes, die damals gerufen werden sollten.

³³ Gott und immer zu allen Zeiten hat Seinem Volk immer geistliche Gaben gegeben. So wird Er ausgewiesen und erkannt, durch geistliche Gaben. Und wenn Gott Seinem Volk eine geistliche Gabe sendet und diese geistliche Gabe abgelehnt wird, gehen jene—jene Menschen in die Dunkelheit eines Chaos. Jedesmal durch die Zeitalter hindurch, wenn Gott etwas zum Volk sendet, eine Gabe, und sie es verwerfen, wird jenes Volk von Gott abgelehnt, weil sie Gottes Barmherzigkeit ablehnten.

³⁴ Oh, welch eine Sicherheit es heute abend wäre, wieviel besser als alle Bunker und—und all die Orte, woran wir denken könnten, wenn diese Nation, welche eine christliche Nation genannt wird, die Gabe Gottes, die ihr gegeben wurde, annehmen könnte, den großen Heiligen Geist, der in diesen letzten Tagen ausgeschüttet wurde. Und wie das, wenn diese Nation Das annehmen würde, mehr Sicherheit wäre als irgend etwas, wo sie hineingelangen könnten. Doch sie lehnten Es ab, deshalb ist nichts übrig als Chaos und Gericht.

³⁵ In allen Zeitaltern gab Er diese gewaltigen geistlichen Gaben. Und beachtet jedesmal das Kommen einer geistlichen Gabe, einer wahren Gabe; ich möchte an einem Abend über "die Stimme der Gabe" sprechen, nur wenn der Herr will. Doch diese Gaben werden gewöhnlich durch Propheten angekündigt. Und wenn ihr dann einen Propheten auf die Szene kommen seht, zeigt das an, daß Gericht bevorsteht. Nun ist es ein Zeichen, wenn ihr einen ausgewiesenen Propheten von Gott auf die Szene kommen seht; in den Tagen Jeremias, in den Tagen Daniels, in den Tagen von—von Johannes, dem Täufer; in den Tagen des Herrn Jesus und weiter hinunter. Wenn ein Prophet auf die Szene kommt, ist es Zeit, daß Gott Sein Wort sprechen wird. Die Nationen verwerfen Es und dann setzt Chaos ein.

³⁶ So war es jedesmal beim Wechseln der Gemeindezeitalter, wenn die Botschaft verworfen wurde. Und wenn Gott den Menschen diese Gaben und Botschaften gibt und sie diese ablehnen, ist nichts weiter als Gericht übrig.

³⁷ Gott ist gerecht. Er wird kein Gericht schicken, bevor Er Barmherzigkeit anbietet. Und Barmherzigkeit ist vorhergesagt und wie es kommen wird, doch die Menschen sind gewöhnlich alle so durcheinander, und in ihren Gedanken

und in so vielen verschiedenen menschengemachten Programmen, bis sie Es nicht mehr erkennen. Und so geschieht es immer.

³⁸ Jetzt finden wir heraus, daß Er ihnen sagte: “Ein—ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt Zeichen.” Wieviele Male hat der Ungläubige seinen Vorteil daraus gezogen, aus Schriftgemäßen Zeichen, und glaubt es nicht!

³⁹ Gott spricht immer durch Zeichen. Er tat es immer. Er wird es immer tun. Solange es eine Welt gibt, wird Er immer durch geistliche Zeichen sprechen. Er hat vorhergesagt, daß sie kommen würden.

⁴⁰ Viele der Ungläubigen nehmen das jetzt an, als Er sagte: “Ein böses und, oder schwaches und ehebrecherisches Geschlecht begehrt Zeichen.”

⁴¹ Paßt auf, Er sprach hier in einer mehrdeutigen Prophetie. Er sagte ihnen ebenfalls, daß sie ein schwaches und ehebrecherisches Geschlecht waren; und sagte ihnen auch, daß jedes schwache und ehebrecherische Geschlecht und eines, das kommen würde, ein Zeichen empfangen würde. Beachtet, Er sagte: “Ein schwaches und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen; und kein Zeichen wird ihm gegeben werden als nur das Zeichen Jonas. Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des großen Fisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.”

⁴² Was sagte Er hier? Er sagte, daß “Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht würde das Zeichen der Auferstehung empfangen.” Und zu welchem anderen Zeitalter sind wir je gekommen, das so ist wie gerade dieses jetzt, zu einem Christus-ablehnenden, bösen, verkehrten, ehebrecherischen Geschlecht? Und sie werden ein Zeichen empfangen, das Zeichen der Auferstehung, daß Jesus Christus heute genauso lebendig ist wie Er es immer war. Er ist von den Toten auferstanden, was Ihn zu Demselben gestern, heute und in alle Ewigkeit macht. “Ein schwaches und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen und sie werden es bekommen, und das Zeichen wird das Zeichen der Auferstehung sein.” Nun, natürlich sprach Er zu ihnen, daß er von den Toten auferstehen würde.

⁴³ Viele Male hat die Schrift ihre gemeinsame oder mehrfache Bedeutung. Wie in Matthäus 3, wo es heißt: “Damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: ‘Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.’” Nun, wenn ihr das zu Hosea zurückverfolgt, und er prophezeite, daß “Aus Ägypten rief Er Gottes Sohn,” was Israel war. Jakob war Gottes Sohn und Er rief ihn aus Ägypten

heraus. Dahin bringt euch die Anmerkung. Doch ebenfalls war auch Christus Sein größerer Sohn und Er rief Ihn heraus, Israel als Typ.

⁴⁴ Und so, das als Typ auf die Verwerfung von Christus in jener Generation; dies ist ein größerer Typ, denn für jene Generation, welche die Auferstehung verwarf, gab es Vergebung, doch für diese Generation, die sich über den Heiligen Geist lustig macht, gibt es keine Vergebung. Wir sind . . . Schlimmer ist derjenige, der den Heiligen Geist ablehnt als derjenige, der Jesus Christus ablehnte, als er im Fleisch auf Erden war. Jesus sagte es so: "Wenn ihr gegen den Sohn des Menschen sprecht", als sie sagten, Er sei ein Wahrsager oder irgendein böser Geist, sagte: "Wenn ihr gegen den Sohn des Menschen sprecht, wird euch vergeben werden. Doch wenn jemand ein Wort gegen den Heiligen Geist spricht, dem wird niemals in dieser Welt vergeben," was bedeutet, das Wirken des Heiligen Geistes eine böse, unsaubere Sache zu nennen, wenn sie das Werk Gottes getan sehen.

⁴⁵ Jawohl, Jona war ein Zeuge der Auferstehung, als er drei Tage und Nächte im Bauch des Wales war. Viele Leute versuchen, Jona zu verurteilen und sagen, daß: "Oh, er, jeder, er war ein Jona." Jona war ein Prophet. Er wandelte genau im Willen Gottes. Als er das falsche Schiff nahm und da hinausgelangte, das mußte so geschehen, es mußte so sein, um die Auferstehung Jesu Christi kundzutun. Er mußte das spielen, genau wie Hagar hinausgetan wurde, damit die Freie nicht mit der Magd Erbe sein würde. Diese Dinge mußten geschehen, sie waren Schattenbilder und Typen von den Dingen, die kommen sollten.

⁴⁶ Jetzt stellen wir fest, Er kommt dann weiter hinunter, nachdem Er von Jona sprach und Er kommt zu Salomos Zeit. Nun, wir alle wissen, daß Salomos Zeitalter fast das Tausendjährige Reich des Alten Testaments war. Die gewaltigste Zeit, die Israel je hatte, war unter der Regierung Salomos; es gab keine Kriege und sie hatten eine großartige Zeit. Gott gab Salomo, der ein Sohn Davids war, gab ihm eine Unterscheidungsgabe und nun konnte er die Gedanken in den Herzen der Menschen unterscheiden.

⁴⁷ Nun, wie jener Hebräer da das hätte erkennen müssen! Salomo hatte eine—eine Unterscheidungsgabe und er konnte die Gedanken ihres Herzen unterscheiden und sie sammelten sich alle um Salomo und dennoch hier stand mehr als Salomo. Und Salomo war der Sohn Davids, doch er war der geringere Sohn Davids durch das Fleisch; und Jesus war der Sohn Davids durch den Samen der Verheißung, der königliche Same. Und hier stand mehr als Salomo, tat dasselbe, was Salomo tat, nur als ein größerer als Salomo und sie nannten es "Belzebub."

48 Seht ihr die Auslegung der Schrift? Kein Wunder, daß Er das sagte, was Er sagte: "Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht wird ein Zeichen begehren; und sie werden es bekommen, das Zeichen der Auferstehung."

49 Und zur Zeit Salomos ging eine große Erweckung vor sich. Ich werde so eine Art Illustration geben, damit die Jungen es verstehen können. Es ging dort eine große Erweckung in den Tagen Salomos vor sich. Gott gab eine Gabe und die ganze Nation sammelte sich darum. Jeder kam herzu. Sie glaubten mit ganzem Herzen daran.

50 Wäre es nicht eine wunderbare Sache, wenn dies heute abend unter den Menschen geschehen würde, wenn ganz Amerika, alle Leute, die sich Christen nennen, sich um Gottes Gabe in diesen letzten Tagen versammeln würde, das Ausschütten des Heiligen Geistes auf die Menschen! Das ist Gottes Gabe in dieser letzten Zeit, der Heilige Geist. Christus, in der Form des Geistes, Er ist jetzt mit uns hier. Wäre es nicht wunderbar, wenn all die Gemeinden, die sich Christen nennen, sich um diese große Gabe, die Gott uns gegeben hat, versammeln würden?

51 Warum ist es so? Sie wichen in alle Arten von Ismen und Glaubenssätzen und Lehrsätzen ab und ihr könnt nicht sagen, was was ist. Es ist genauso, wie sie es immer taten. Doch Gott verspricht, es auf jeden Fall für den Samen in der Endzeit klarzustellen.

52 Nun bemerkt hierin, wir stellen fest, daß sich alle um jene große Gabe versammelten und Israel wie nie zuvor aufblühte. Alle Nationen fürchteten Israel; sie hatten Angst, da herüberzukommen, denn sie wußten, daß Gott mit ihnen war.

53 Und ich sage euch, ihr sprecht davon, Kommunismus und alles abzuriegeln; laßt Amerika nur zu Gott zurückkehren, zurück zu ihrer Gabe, zurück zum Heiligen Geist und die Menschen müssen aufhören, über Kommunismus zu brüllen. Es ist so durchwurm, bis sogar Kommunisten Antikommunismus Projekte haben, um herauszufinden, wer sie sind. Die Sache muß so sein. Doch laßt sie zurückkehren!

54 Vor nicht allzu langer Zeit in Finnland. Bruder Lindsay, glaube ich, er—er war gestern abend hier, war bei mir, als es geschah. Ein kleiner Junge, den ich hier in der Vision gesehen hatte, wurde da drüben von den Toten auferweckt. Viele von euch, vermute ich, haben es immer noch in eurer Bibel, während ich die Nation durchquerte, sagte, wie er aussähe, wo er wäre und so weiter. Und er wurde gemäß dem Wort des Herrn von den Toten auferweckt. Er war bei einem Autounfall getötet worden. Viele von euch erinnern sich an den Fall und standen dort, als er von den Toten auferweckt wurde.

⁵⁵ An jenem Abend gingen wir zu den Messuhalli hinunter. Bruder Lindsay und ich und Bruder Moore und viele der Männer versuchten, zu den Messuhalli hinunterzugelangen; wo sie so viele Tausend kommen ließen, mich zu ihnen sprechen ließen, sie dann hinausbrachten und mich zu noch mehr sprechen ließen. Und auf dem Weg hinunter hatten sie vier oder fünf Straßenblöcke abgesperrt. Die Menschen waren auf den—auf den Straßen, um unser Hereinkommen und Hinausgehen zu beobachten. Und da war ein kleines Mädchen auf Krücken geheilt worden, ein Bein war kürzer als das andere, und viele Dinge hatten stattgefunden.

⁵⁶ Als dann dieser kleine Junge auferweckt wurde, ging es in die Nachrichten. Sie haben kein Rock 'n' Roll und so ein Zeug in Finnland, jedenfalls nicht damals. Sie hatten am Radio nur Nachrichten und Dinge, die es wert waren. Und dies ging den ganzen Weg bis nach Rußland hinein. Wenn ihr in Rußland lebt, müßt ihr vierzig Meilen von eurem Heim, eurem Geburtsort, ein Visum haben, um eure Angelegenheiten vorzuzeigen. Und der Eiserne Vorhang war direkt... wir gingen geradewegs da hin, wo die Maschinengewehre auf der Straße standen, gerade außerhalb von Kupio. Und an jenem Abend waren die Nachrichten da hinuntergegangen und die Straßen waren mit Tausenden und Abertausenden von Russen gefüllt.

⁵⁷ Hier waren einige kommunistische Soldaten, russische Soldaten, mit diesen kleinen runden Kappen auf; und sechs kleine finnische Jungen, direkt nach dem Krieg, sie waren nicht mal alt genug gewesen, um sich schon zu rasieren, sie hatten glatte Gesichter; große alte Stiefel an, große lange Mäntel, gingen mit diesen Säbeln und so die Straße hinunter, paßten auf, damit ich durch die Menge hindurchkam, um hineinzugelangen. Hier standen jene Russen. Als ich vorbeikam, nahmen sie Haltung an, hielten so an, und die Tränen liefen ihre Wangen herunter. Und als ich vorbeiging, ergriffen sie diese finnischen Soldaten und klopfen ihnen auf den Rücken und umarmten sie. Alles, was einen Russen dazu bringt, einen Finnen auf die Schulter zu klopfen, wird Kriege beenden. Sie sagten: "Dies wollen wir annehmen, einen Gott, der die Toten auferwecken kann."

⁵⁸ Das ist es, was heute abend los ist, Freunde, genau. Was sie kommunistisch macht ist, weil die Geistlichkeit das Wort Gottes im Stich gelassen hat. Sie haben das ganze Geld genommen und nichts dafür zurückgegeben, geradeso wie eine Loge oder alles andere. Das ist es, was mit der Welt verkehrt ist.

⁵⁹ Dann stellen wir fest, daß sie in der Zeit Salomos sich alle um diese große Gabe versammelten, die Salomo vom Herrn hatte. Und die Menschen kamen und gingen. Die ganzen

Nationen fürchteten Israel. Anstatt daß sie versuchten, mit ihnen Krieg zu führen, brachten sie Friedensgeschenke. Sie fürchteten sich nicht so sehr vor ihren Männern, sie fürchteten sich vor dem Gott, mit dem sie alle im Einklang waren.

⁶⁰ Oh, welch eine Sache das heute abend für diese Nation wäre, wenn wir alle Gott fürchteten, wenn wir alle Gott respektierten und Seine Gabe des Heiligen Geistes empfangen und uns darum versammelten, jede Gemeinde ihre Glaubenssatzungen niederreißen und sie aus dem Fenster werfen würden und zum Altar gelangten und warteten, bis der Heilige Geist käme, um Sein Wort in der letzten Zeit auszuweisen!

⁶¹ Einige versuchen zu sagen. "Ja doch, nur die Juden sollen es bekommen. Das war alles."

⁶² Petrus sagte am Pfingsttage: "Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen; denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott herzurufen wird." Solange ein Same in der Erde wartet, um gerufen zu werden, gibt es einen Heiligen Geist, ihn Dazu zu rufen. Das stimmt. Es ist immer noch genau dasselbe.

⁶³ Doch wir stellen fest, wenn Es kommt, wird Es verworfen. Deshalb kommt die Nation unter Verurteilung. Deshalb gehen die Dinge so, wie sie heute abend sind.

⁶⁴ Und wir finden heraus, daß es in Salomos Zeit nicht so war. Alle versammelten sich um diese Unterscheidungsgabe, die Salomo hatte. Und die Nationen fürchteten alle Gott. Und die Nachrichten verbreiteten sich überall: "Oh, ihr solltet nach Israel kommen, ihr Gott hat eine Gabe unter ihnen hervorkommen lassen und sie haben ihn zum König gemacht. Und seine Weisheit, seine Unterscheidung ist über menschliche Erkenntnis hinaus. Es ist darüber hinaus. 'Es liegt im Bereich der Götter', würden die Heiden sagen. Und wir verstehen nicht, wie es ist, doch Gott, ihr Gott, hat Sich in einem ihrer Gläubigen ausgewiesen. Und er, sie haben ihn auf einen Thron gesetzt und hören ihm alle zu." Wißt ihr, die Nachrichten verbreiteten sich nicht durch Fernsehen, Telefon und so weiter, es geschah durch Weitersagen.

⁶⁵ Schließlich brachen die Nachrichten geradewegs über die Wüste der Sahara bis in das kleine Land Saba ein. Sie hatten. . . Es war ein heidnisches Land. Sie hatten eine kleine Königin dort unten, war zweifellos eine—eine hübsche kleine Dame. Und die Nachrichten gelangten zu ihr, daß "Gott da oben im Land Israel eine große Erweckung gäbe und gewaltige Dinge geschähen. Und sie hätten da oben einen Mann, der mit dem Geist ihres Gottes gesalbt war, so daß sogar seine Weisheit alles überstieg, was ein Mensch erdenken konnte."

66 Wißt ihr: "Glaube kommt aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Gottes."

67 Das brachte ihr kleines Herz in Aufruhr. Sie fing an, darüber nachzudenken. Und nun, während jede Karawane vorbeikam, würde die kleine Königin zweifellos ihre Soldaten hinausschicken und sagen: "Ich möchte persönlich mit der Person sprechen, falls sie aus Israel gekommen sind."

68 "Jawohl Königin, wir waren oben in Israel und oh, es ist wunderbar. Du solltest es sehen. Es gibt nichts dem gleich. Es ist über menschliches Verstehen hinaus. Weißt du, sie alle sind im Einklang, jeder einzelne von ihnen sammelt sich geradewegs um die Gabe, die Gott ihnen gegeben hat und sie alle glauben es einstimmig. Oh, es ist die gewaltigste Sache und es gibt nichts, was zurückgehalten wird. Gott offenbart einfach alles. Wenn irgendeine Nation da drüben gegen sie etwas im Schilde führte, ja doch, ihr Gott würde offenbaren, wo sie kommen und—und würde ihnen einen Hinterhalt legen, bevor sie dort ankämen. Oh, es geht einfach eine gewaltige Erweckung vor sich."

69 Dann, wißt ihr, fing die kleine Königin an, danach zu hungern, um es selber zu sehen.

70 Wißt ihr, es hat etwas auf sich, daß der Mensch weiß, daß er von irgendwoher kommt; und er ist hier, er weiß nicht, warum er hier ist; und er geht irgendwohin und er weiß nicht, wohin er geht. Und es gibt nur ein Buch in der Welt, das euch sagt, wer ihr seid, woher ihr kommt, was ihr seid, und wohin ihr geht und das ist die Bibel. Es ist die einzige, die es euch sagt, und es ist Gottes Buch. Es ist Gott selbst manifestiert in Wortform, ein Same genannt. Dieser Same in der richtigen Art Boden wird jede Verheißung hervorbringen, die Er machte, denn es ist Gott Selber. Doch es muß durch Glauben bewässert werden, um es zum Geschehen zu bringen, wie jeder andere Samen. Der Keim ist darin. Erfäßt es! Beachtet jetzt.

71 Wir stellen in diesem fest, daß die kleine Königin anfang, nach Gott zu hungern und zu dürsten. Oh, wenn—wenn die Gaben Gottes nur einen Durst für Ihn in den Herzen der Menschen schaffen könnten, wie es ihr geschah!

72 Nun finden wir heraus, damit die Kinder, kleine Burschen es verstehen mögen, eine ganze Reihe von ihnen sitzt hier und auf verschiedenen Plätzen, damit sie es verstehen, bringen wir es in einer Art Schauspiel für sie.

73 Denkt jetzt daran, sie war eine Heidin. Deshalb, um dies zu tun und als Königin, müßte sie die Erlaubnis von ihrem Heidenpriester bekommen, um zu gehen. Und ich kann mir vorstellen, wie sie zu ihm hinüber geht und ihre Verbeugungen macht und sagt: "Großer heiliger Vater *So-und-So*, wir wissen, die Israeliten haben eine Erweckung da oben und ihr Gott hat

sich in der Form eines Mannes durch eine gewaltige Gabe ausgewiesen, indem er die Geheimnisse des Herzens kennt. Und sie sagen mir, daß Er das Wort ist und das Wort ein Unterscheider der Gedanken des Herzens ist und sie sagen, daß es in einem Mann wirksam ist. Ich möchte deine Erlaubnis, heiligster Vater, um dort hinaufzugehen und einen Besuch zu machen und es selber zu sehen.”

⁷⁴ Nun ja, ich kann mir die Antwort vorstellen. “Wir haben keine Zusammenarbeit in jener Erweckung”, oder das ist die 64er Version davon. Aber auf jeden Fall sagen sie: “Sie gehören nicht zu unserer Denomination. Sie sind nicht von uns. Wir haben überhaupt nichts damit zu tun. Du wirst nicht gehen. Und sie sind nichts anderes als ein Haufen von—von Spinnern. Sie hören alle Arten von Gerüchten über sie, wie sie durch das Rote Meer kamen und alle möglichen Sachen, doch es ist nichts dran. *Hier* ist unser großer Gott, siehst du ihn an der Seitenwand stehen? Sie waren *So-und-So* und so viele Male haben sie *das-und-das* getan.” Die kleine Königin ging empört weg.

⁷⁵ Doch wißt ihr, es hat etwas auf sich, wenn Gott anfängt, einen Hunger in ein menschliches Herz zu legen, gibt es einfach nichts, was ihm im Weg stehen wird. Ob es eine Zusammenarbeit gibt oder nicht, oder ob es irgend etwas gibt, sie muß Das finden! Wie ich gestern abend von der kleinen Frau sprach, ausdauernd und standhaft zu sein. Seht, Etwas ergreift euch und ihr ergreift Etwas. Wie Jakob, der Sohn von—von Gott; Jakob, Gottes Sohn, ergriff eines abends Etwas und Es ergriff ihn; und er ließ nicht los bis er seinen Zweck erfüllt hatte, Davon gesegnet zu werden. Das, das ist die richtige Sache. Und wenn der Mensch etwas nachahmt, wird es nie richtig klappen. Wenn ihr jedoch dieses Etwas ergreift und dieses Etwas euch ergreift, wird es geschehen.

⁷⁶ Wenn ihr heute abend für Heilung hierhergekommen seid und ihr den Heiligen Geist euch ergreifen laßt, und ihr Ihn ergreift, werdet ihr bekommen, worum ihr bittet. Es gibt nichts, was euch Davon abhalten kann.

⁷⁷ Ihr kommt und glaubt, daß Jesus Christus errettet und wenn die Errettungskraft euch ergreift und ihr Sie ergreift, werdet ihr errettet werden.

⁷⁸ Wenn ihr an die Taufe des Heiligen Geistes glaubt und der Heilige Geist ergreift euch und Er euch taufen wird und ihr ergreift Ihn; braucht ihr euch gar nicht von eurem Sitz fortzubewegen, Er wird euch mit Seiner Gegenwart direkt dort füllen, wo ihr seid. Genau wie Er es tat: “Während Petrus noch diese Worte sprach, fiel der Heilige Geist auf diejenigen, die Es hörten.” Etwas ergriff sie!

⁷⁹ Etwas ergriff diese kleine Syro-Phönizierin, über die wir gestern abend sprachen. Ganz gleich, wie viele Hindernisse sie

hatte, sie ging trotzdem, auf jeden Fall. Etwas ergriff diese kleine Königin, über die wir heute abend sprechen, eine Heidin, eine Barbarin. So war diese kleine Syro-Phönizierin, eine Griechin, eine Heidin, eine Götzendienerin. Doch Etwas ergriff sie und sie ergriffen Etwas.

⁸⁰ Es gibt immer Schwierigkeiten dabei. Satan wirft alles, was er kann, in den Weg, wenn er eine echte Bewegung Gottes beginnen sieht. Er wird es bei euch tun. Er wird alles, die ganzen Hindernisse, die er kann, in euren Weg legen.

⁸¹ Denkt daran, die Frau hatte eine Menge Hindernisse, doch ihr Glaube hatte keine. Glaube hat kein Hindernis. Nichts kann es aufhalten, ganz gleich was jemand sagt. Wenn ihr Gott richtig ergreift, ergreift Gott euch richtig; es können vierzig Ärzte da stehen und euch erzählen, ihr würdet sterben, und ihr würdet kein Wort davon glauben. Nein, mein Herr. Nein, mein Herr. Es könnten vierzig Geistliche hier stehen, wie Ahabs vierhundert, widerstanden; wenn ihr ein Micha seid und Gott ergriffen habt, Gott euch ergriffen hat und ihr es im Wort bestätigt seht, wird euch nichts aufhalten können. Ihr werdet auf jeden Fall da stehen, denn Etwas hat euch ergriffen.

⁸² Es war dieser kleinen Frau offenbart, daß es irgendwo einen Gott geben mußte. Ich kann sehen, wie sie diese hebräischen Schriftrollen noch mal liest, sie zusammenrollt und sie unten in das—das Glas tut; und zu diesem Heidenpriester zurückgeht und sagt: "Ich will dir etwas sagen, heiliger Vater. Die Dinge, die du sagst, mögen so sein. Doch schau, meine Großmutter betete diesen Götzen an, sie las diesen Katechismus, den du hast. Meine Urgroßmutter las es, meine Mutter las es, mein ganzes Volk liest es, es ist alles über etwas, das gesehen war. Ich habe noch niemals etwas davon in Bewegung gesehen. Doch sie erzählen mir, daß sie etwas da oben haben, das echt ist, gerade jetzt geschieht; nicht irgendeine Geschichte, sondern etwas, was jetzt geschieht."

⁸³ "Nun schau mal her," würde er sagen, "mein Kind. Falls du gehst, werde ich dich exkommunizieren. Und du hast als Königin nichts mit solchen Leuten zu tun." Derselbe alte Teufel lebt immer noch.

⁸⁴ Es gibt keine bessere Gruppe in der Welt, wo man hineingelangen kann, als in eine wiedergeborene Gemeinde, gefüllt mit dem Heiligen Geist. Ich kümmere mich nicht darum, wo es ist, ob es in der Gasse ist oder wo auch immer. Es ist die beste Gruppe. Es ist eine himmlische Gruppe, beachtet, Gläubige, die an Gott glauben.

⁸⁵ Ihr Herz klopfte stark vor Erwartung. Sie wollte es sehen. Sie hatte darüber gehört. Sie wußte nichts darüber, doch sie wollte es sehen. Und ich kann sie sagen hören: "Nun gut, du kannst gerade meinen Namen aus dem Buch nehmen, wenn du

willst. Was immer du sagst und diese Götzen und diese Bücher und so, ich sehe, du sprichst nur über etwas, sprichst nur über etwas. Es war nie in Bewegung. Ich habe noch nie eine Bewegung davon gesehen. Ich möchte etwas, das echt ist," und sie macht sich fertig zu gehen. Zu schade, daß wir heute nicht mehr von solchen kleinen Königinnen haben! Richtig.

⁸⁶ So, dann finden wir heraus, daß sie nun, um zu gehen, eine sehr gute Taktik benutzte. Ich möchte, daß jeder darüber nachdenkt. Nun sagte sie, sie kannte es nicht. Sie hatte all die Schriftrollen gelesen, um herauszufinden, was Jehova war, um die Weise zu sehen, wie er in vergangener Zeit gewirkt hatte. "Wenn das so ist, dann würde Er sich mit diesem Mann ausweisen, wie sie sagten, das wäre dann Jehova. Und wenn es Jehova wäre und Er der wahre Gott wäre, der Gott der Lebenden, nicht eine Statue oder Denkmal irgendeines Geschöpfes, das lebte oder nicht lebte; dies war ein lebendiger, gegenwärtiger Gott gerade jetzt," deshalb wollte sie bereit sein zu gehen. Nun sagte sie . . .

⁸⁷ Sie packte eine Menge Geld ein. Sie nahm Gold, Myrrhe und oh, Weihrauch, vermute ich, und Silber. Und sie hatte Kamele damit beladen. Nun sagte sie dies: "Ich gehe hinauf. Ich gehe, um mir das selber anzusehen. Und wenn es dann so ist, werde ich es unterstützen; wenn es nicht so ist, werde ich nichts damit zu tun haben."

⁸⁸ Wißt ihr, sie könnte die Pfingstler etwas lehren. Eine Menge von ihnen unterstützen ein Programm, das über euch lacht und sich über euch lustig macht. Und ihr unterstützt ein Programm im Rundfunk, das sich über die Dinge lustig macht, an die ihr glaubt. Und das stimmt. Ja, mein Herr. Weil es sich richtig anhört. Sicher, "Da ist ein Weg, der dem Menschen richtig zu sein scheint," sagte Jesus.

⁸⁹ Doch beachtet sie, sie sagte: "Wenn es nicht ist, dann kann ich meine Geschenke zurückbringen." Doch sie ging, um selber zu sehen und sich zu überzeugen. Sie hatte die Schriftrollen gelesen, sie wußte, was Jehova war und sie würde sehen. Wenn Er war, ist Er, dann ist Er immer noch Jehova.

⁹⁰ Das ist heute gut. Jesus Christus ist was Er war und was Er immer sein wird. Er ändert sich nie. Die Bibel sagte: "Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit."

⁹¹ Wir finden die kleine Frau dann, was für Hindernisse, dies mag dann durch ihre Gedanken gegangen sein: "Denkt mal, ich muß die Wüste durchqueren und das ist eine sehr lange Reise." Meßt es ab von Israel, von Palestina hinunter nach Saba, durch die Wüste der Sahara. Ein Kamel, denke ich, die Karawanen, würden ungefähr neunzig Tage brauchen, drei Monate ständiges Reisen, um von einem Ort zum anderen zu gehen. Drei Tage . . . drei Monate, um zu gehen. Und denkt nur, sie

kam durch jene heiße Wüste. Sie hatte das in ihren Gedanken, sie mußte es tun, durch jene heiße Wüste, den ganzen Weg da hoch, um herauszufinden, ob dies wirklich Gott war.

⁹² Kein Wunder, daß Jesus sagte: "Sie wird mit diesem Geschlecht auftreten und es verdammen." Sie hatte keinen Cadillac mit Klimaanlage. Und einige Leute hier in Dallas würden nicht die Straße überqueren, um Es zu hören. Das stimmt. Kein Wunder wird sie in den letzten Tagen auftreten! Doch stehen irgendwo drüben und kritisieren Es, überall tun sie es. Sagte: "Sie wird von den entlegensten Teilen der Erde kommen, um die Weisheit Salomos zu hören, und mehr als Salomo ist hier." Beachtet.

⁹³ Das stand ihr entgegen. Sie mußte wahrscheinlich des Nachts reisen, so heiß in der Wüste. Die direkten Sonnenstrahlen der Sonne auf dieser Wüste würden die Haut geradewegs von euch abziehen und da mußte sie wahrscheinlich des Nachts reisen.

⁹⁴ Noch eine Sache, denkt daran, sie war mit Geschenken und so beladen. Die Söhne Ismaels waren flinke Reiter. Sie waren Räuber in der Wüste. Wie leicht wäre es für Ismaels Kinder gewesen, wie eine Flut hereinzukommen und diese zwei oder drei kleinen Eunuchen zu schlagen, die sie mit sich hatte; ihre kleine Gruppe Soldaten, Eunuchen und ihre kleinen Mägde; sie niederschlugen und sie dort liegen ließen und Juwelen im Wert von unzähligen Dollarn einpackten, neben dem teuren Weihrauch und Myrrhe und den Dingen, die sie als Geschenk brachte.

⁹⁵ Doch es hat etwas auf sich, wenn euer Herz darauf gerichtet ist, Gott zu sehen und euch Etwas ergriffen hat, kennt ihr keine Gefahr, ihr kennt keine Niederlage. Da ist etwas, ihr werdet es auf jeden Fall bekommen, ganz gleich, was die Schwierigkeit ist.

⁹⁶ Sicher, es sah wie eine richtige Gelegenheit für die Räuber aus. Einige von ihnen hätten kommen können, doch sie machte sich keine Gedanken über eine Gefahr.

⁹⁷ Sie machte sich keine Gedanken, ob sie aufstehen und gehen konnte, wie jemand, der sich fürchtet, sich von einem Bett oder einer Bahre zu erheben oder etwas oder so: "Ich weiß nicht, seht, ich fürchte mich, es zu tun." Sie hatte nicht diese Art Furcht. Etwas hatte sie ergriffen.

⁹⁸ Und wenn Etwas uns in derselben Weise ergreifen kann, wird etwas geschehen. Nun, ihr könnt es nicht tun, bis euch Das ergreift, versucht es lieber nicht. Doch wenn euch Das ergreift, wird es geschehen.

⁹⁹ Beachtet, hier ist sie, sie dachte niemals daran, wieviele Räuber dort in der Wüste waren.

¹⁰⁰ Oder wiederum, wenn sie dort ankäme, würde sie empfangen werden oder nicht? Sie war von einer anderen Denomination, wißt ihr, so, würde sie empfangen, wäre sie bei der Versammlung willkommen? Sie wurde nicht gebeten zu kommen. Der Heilige Geist wirkte an ihr zu kommen, so, Er war derjenige, der die Führung hatte; deshalb, um dieses Gefühl, das sie hatte zufriedenzustellen, was sie sich ersehnte zu erfahren.

¹⁰¹ Denkt daran, es ist euer Leben. Es war ihr Leben. Ihr habt nur eine Zeit, um es festzumachen und heute abend ist vielleicht eure letzte Gelegenheit. Wenn ihr Christus heute abend ablehnt, mögt ihr keine andere Gelegenheit mehr haben.

¹⁰² Und das mag ihre letzte Gelegenheit gewesen sein. Sie erkannte das. War ihre kalte, formale Religion, die sie hatte, in Ordnung, oder gab es wirklich einen lebendigen Gott? Sie hatte nichts in ihrer eigenen Religion gesehen, doch sie hatte gehört, daß da Etwas in der anderen war und sie hatte darüber gelesen, was Er war. Sie wollte es sehen. Ihr Leben hing davon ab.

¹⁰³ Es ist heute abend mein Leben, ich muß diesem begegnen. Ich muß ins Gericht kommen, so müßt ihr ins Gericht kommen. Es geziemt sich, auf unseren Plätzen zu sitzen, auf unseren Betten zu liegen oder wo immer wir auch sind und diese Sache sehr zu bedenken. Denn ihr wißt nicht, wann eure Karte Da oben aus Gottes Regal genommen wird und ihr werdet beim Gericht antworten. Ob ihr ein Gemeindemitglied seid oder nicht, das hat nichts damit zu tun. Ihr werdet auf jeden Fall antworten und ihr seid diesbezüglich besser todsicher. Prüft euer Erlebnis mit Gott, seht, ob euch wirklich Etwas ergriffen hat, das euch zu diesem Wort zurückbringt, weg von Glaubenssätzen und Formen und so weiter. Er verhiess es für die letzte Zeit, "Es gäbe wieder eine Umkehr der Herzen der Kinder zu den Vätern." Und wir glauben das. Beachtet, wir finden es jetzt in diesen Tagen.

¹⁰⁴ Und sie machte sich keine Gedanken der Angst oder irgend etwas, was sie stören könnte. Sie dachte nicht daran. Die Idee war, daß sie herausfinden wollte, ob Es echt war oder nicht, so, durch die Wüste ging sie. Und nicht... Es war nicht einfach für sie. Alles, was ihr habt...

¹⁰⁵ Das ist das Problem, wir Pfingstler bekommen alles auf einem Tablett serviert, alles was wir wollen. Wenn der Pastor nicht gerade pünktlich kommt: "Ich werde die Assemblies verlassen und der Gemeinde Gottes beitreten." Und wißt ihr, es ist einfach... wir werden einfach so verhätschelt.

¹⁰⁶ Ich erinnere mich, da war einmal ein alter Seebär, kam vom Meer. Und ein Dichter ging hinunter, hatte das Meer nie

gesehen; er hatte darüber geschrieben, doch es nie gesehen. Der alte Seebär traf ihn, er sagte: "Wohin gehst du, mein guter Mann?"

¹⁰⁷ Er sagte: "Ich gehe zum Meer. Ich bin ein Dichter. Ich habe vom Meer geschrieben. Ich habe mich danach gesehnt, das Salz zu riechen und die gewaltigen salzigen Wellen singend um die Möwen herumhüpfen und den blauen Himmel sich im Meer reflektieren zu sehen."

¹⁰⁸ Der alte Seebär paffte vier- oder fünfmal an seiner Pfeife, schaute hinunter und spukete. Sagte: "Ich bin vor siebzig Jahren da geboren. Ich sehe nichts so Aufregendes daran." Er lebte da so lange, bis es alltäglich wurde.

¹⁰⁹ So ist es heute abend bei uns. Wir haben so lange in der Gegenwart Gottes gelebt, bis Sie für uns alltäglich geworden ist. Wir sollten aufwachen und erkennen, daß Jesus Christus lebendig und von den Toten auferstanden ist.

¹¹⁰ Dies alles sollte eine neue Erfahrung für diese kleine Königin sein. Sie war standhaft. Sie wollte es sehen. Gewiß war sie standhaft. Sie mußte standhaft sein, um ihre Nation zu verlassen. Sie mußte ihr ganzes Ansehen, sie mußte es hinter sich lassen. Was war mit ihrer ganzen Kartengesellschaft und wo sie überall zugehörte, all die Stick- und Nähkreise und so, denen sie als Königin angehörte, die ganzen Berühmtheiten, die sie kannte? Sie wäre ein Gegenstand des Gelächters für diese Gruppe. Doch was machte es ihr aus? Es ging um ihre Seele.

¹¹¹ Es ist deine Seele. Es ist meine Seele. Welchen Unterschied macht es für den Methodisten, Baptisten, Presbyterianer oder Einheit, Zweiheit, Dreiheit oder was immer es ist? Es ist meine Seele, die betroffen ist. Es ist deine Seele, die betroffen ist. Es ist Gottes Wort, das bestätigt wird.

¹¹² Wir stellen hier fest, daß es keinen Unterschied für sie machte, was jeder sagte oder ihre Berühmtheiten, ihre Freunde sagten, wenn sie alles in der Welt verlassen mußte. Wenn es echt wahr, war sie bereit zu gehen. Sie würde ihr Königreich geben, alles andere. Wenn Es echt war, sie wollte Gott finden. Es war etwas in ihrem Herzen.

¹¹³ Wir finden heraus, daß sie durch die Wüste kam. Schließlich, Tag für Tag, neunzig Tage lang, drei Monate, erreichte die Karawane schließlich am Tor.

¹¹⁴ Nun, sie kam niemals so wie eine Menge Leute heutzutage zu den Versammlungen kommen. Viele von ihnen kommen und sie werden sagen: "Uh, ich höre, sie haben, uh, jemand sagte mir, sie hätten. . . Uh-huh. Nun ja, ich gehe hinüber." Und sie setzen sich für nur einen Augenblick. Beobachtet sie. Ihr seht sie überall. Sie werden sagen: "Das erste Wort, das er

entgegen meinem Glauben sagt,” durch die Tür, weg sind sie. “Ich werde nie mehr zurückgehen, um noch jemand anderes zu hören.” Seht, sie bleiben einfach nicht lange genug sitzen. Das stimmt.

115 Was war mit Jesus, als Er da vor Seinen Siebzig saß, und Er hatte siebzig und Er hatte die Menschenmenge? Er war ein gewaltiger Mann. “Er war ein Prophet,” sagten sie, “Der galliläische Prophet.” Eines Tages schaute Er auf die große Menge, die um Ihn herumstand, Er sagte: “Es sei denn, ihr eßt das Fleisch des Menschensohnes und trinkt Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.”

116 Könnt ihr euch vorstellen, die Doktoren, die da draußen saßen, was sie über diesen Mann sagten? “Ja doch, Er will Vampire aus uns machen. Sein Blut trinken und Sein Fleisch essen?”

117 Er erklärte es niemals. Er mußte es nicht erklären. Er mußte das Ungeziefer abschütteln, das um Ihn herum war. Anstatt zu versuchen, sie zu verhätscheln und ihren Namen in ein Buch zu tun, schüttelte Er sie fort. Er konnte sie nicht wieder gebrauchen. So finden wir heraus, da war Er, Er sagte: “Es sei denn. . .” Er erklärte es niemals.

118 Paßt auf, jene Jünger saßen still. Sie sagten nichts.

119 Ich sehe den Doktor und sehe den Pharisäer, sagten: “Seht, der Mann ist nicht recht bei Sinnen. Er ist verrückt, will, daß wir Seinen Leib zerschneiden und Ihn essen und Sein Blut trinken? Menschliche Vampire! Nun ja, wir könnten so etwas nicht tun. Oh, das ist verrückt. Der Mann ist nicht recht bei Sinnen.” Gingen weg.

120 Dann schaute Er auf jene Theologen, die um Ihn herumsaßen, die Siebzig und Er sagte: “Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Sohn des Menschen in den Himmel auffahren seht, woher Er kam?” Diese Theologen schauten herum, sagten: “Den Sohn des Menschen zum Himmel auffahren sehen, woher Er kam? Ja doch, wir kennen Ihn, wir waren in dem Stall, wo Er geboren war. Wir sahen die Krippe, worin Er geschaukelt wurde. Wir kennen Seine Mutter. Wir. . . Er fischt mit uns. Er jagt mit uns. Er ist hier draußen auf den Bergen. Er trägt die Kleidung wie wir, ißt das Essen. Und dieser Menschensohn, woher kam Er? Er kommt von Nazareth. Dies ist zu viel für uns.” Fort gingen sind. Er erklärte Es immer noch nicht. Seht?

121 Er schaute und Er blickte auf die Zwölf, sagte: “Wollt ihr etwa auch weggehen?”

122 Nun, sie konnten es auch nicht erklären, doch Etwas hatte sie ergriffen. Seht, sie wußten es! Dann sagte Petrus diese denkwürdigen Worte: “Herr, wir haben die Schrift durch Dich

bestätigt gesehen. Wohin sollten wir gehen? Wir wissen, daß Du die Worte des Lebens hast. Du bist die Quelle des Lebens. Wir sind mit Diesem zufrieden.”

123 Jesus sagte: “Habe Ich nicht euch, die Zwölf erwählt und einer von euch ist ein Teufel.” Seht, Er machte nicht viel Federlesen und polierte auf und verzärtelte und klopfte ihnen auf den Rücken und taufte sie im Geheimen oder irgend etwas anderes.

124 Er—Er war Gott, auf Erden fleischgemacht. Er war das bestätigte Wort Gottes. Und jene, die hungerten, kamen. Solche, die nicht hungerten, konnten nicht kommen. Sagte: “Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden kommen.” Wie könnt ihr kommen, es sei denn, Er hat gegeben, ist gegeben worden?

125 Beachtet jetzt, wir finden, daß diese kleine Königin schließlich ankam. Sie wartete nicht nur wie jene Leute. Einige von ihnen kamen mit ihr.

126 Es gibt immer drei Klassen; Gläubige, Scheingläubige und Ungläubige. Der Ungläubige wird aufstehen und weggehen; der Scheingläubige wird lange herumstehen. Es waren alle drei dort. Die Ungläubigen, die Menge; der Scheingläubige, die Gruppe, die zuletzt wegging. Doch da war ein ernsthafter Gläubiger, der Es nicht erklären konnte; sie wußten nichts Darüber, doch sie wußten, daß Er das Wort war. Das erledigte es!

127 Dort finden wir die kleine Königin. Sie hatte eine Menge zu essen gebracht, viele Brote und eine Menge Zeug. Sie brachte ihre Zelte und so. Sie warf ihre Sachen von den Kamelen und so, draußen im Hof, den Höfen des Tempels. Und sie machte ihre Zelte fest und war dort, um zu bleiben, bis sie überzeugt war, ob es richtig oder falsch war.

128 Zweifellos hatte sie Tag für Tag jene Schriften gelesen. Des Nachts, sie mußten wahrscheinlich des Nachts reisen. Am Tag würde sie sich unter jenen Palmen zurücklehnen, in der Oase in der Wüste und lesen, was Jehova war, was Er sein sollte. Jetzt würde sie Jehova kennen. Wenn Er in jenem Mann war, würde sie Seine Handlung kennen, sie würde wissen, ob es richtig wäre oder nicht. So war sie ganz in der Schrift unterrichtet.

129 Sie ging nicht dahin und sagte: “Nun, wenn er irgend etwas anderes sagt als mein Priester, nehme ich einfach meine Kamele und gehe fort.” Sie wollte bleiben, bis sie überzeugt war.

130 Oh, wenn Männer und Frauen das nur heute tun würden! Die Schrift nehmen, sehen, ob der Heilige Geist für heute ist oder nicht, sehen, ob diese Dinge, über die wir sprechen, für

diese Stunde, in der wir leben, vorhergesagt sind. Doch sie tat es; deshalb sagte Jesus, daß ihr Name unfehlbar... nicht unfehlbar, sondern unsterblich ist. Sie wird am Tag des Gerichts auftreten und Dallas, Texas verdammen. Sie wird die Vereinigten Staaten am Tag des Gerichts verdammen. Denn sie kam von den entlegensten Teilen der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und seht, mehr als Salomo ist hier. Der auferstandene Jesus Christus ist hier, in der Kraft Seiner Auferstehung. Beachtet.

¹³¹ Und sie befestigte ihre Zelte. Ich kann mir jenen Morgen vorstellen, jetzt für die Kinder. Die Glocken läuteten, die Trompeten ertönten und die Versammlung begann. Sie hatten jeden Tag Versammlung. Denkt daran, sie liebten es, jeden Tag zur Versammlung zu gehen. So dann, die Versammlung begann, ich könnte mir vorstellen, daß die kleine Königin sich ganz nach hinten gesetzt hat. Und nach einer Weile ertönten alle Trompeten, die Lieder wurden gesungen und alles.

¹³² Nach einer Weile kam Pastor Salomo heraus, setzte sich. Wie all die Menschen ihn achteten, denn sie liebten ihn. Er war Gottes Diener. Und sie kamen heraus, nicht einer war da, der sagte: "Huh! Wenn er nur *dies* wäre, wenn er nur zu meiner Gruppe gehörte!" Nein. Es gab dort nur eine Gruppe und das waren—das waren sie, deshalb waren sie da.

¹³³ Und dann stellen wir fest, jemand kam herauf. Und die erste Sache, wißt ihr, Salomo offenbarte das Geheimnis ihres Herzens. Ich kann mir vorstellen, wie die kleine Königin sagte: "Nun, warte mal einen Moment," seht ihr. "Meine Güte, das klang echt." Der nächste kam herauf, fand dieselbe Sache. Oh, ihr kleines Herz begann zu springen. Sie, sie wunderte sich.

¹³⁴ So, sie mußte eine Gebetskarte bekommen haben und wartete. Entschuldigt den Ausdruck; doch, wißt ihr, nur um eine Feststellung zu machen, seht. Sie mag eine Karte bekommen haben und sie wartete. Eines Tages wurde ihre Karte aufgerufen und sie kam vor den Heiligen Geist, der durch Salomo wirkte. Und die Bibel sagte: "Es war nichts vor Salomo verborgen." Der große Heilige Geist offenbarte alles, was sie hören mußte; Er offenbarte es.

¹³⁵ Und hier war der Heilige Geist, Seine Fülle in Jesus Christus, tat dasselbe; und jene Pharisäer sagten: "Zeige uns ein Zeichen. Heile *diesen* Mann hier draußen. Tue *dies* und sage *dies*. Und was wird *dies* sein oder *das*?" Seht, sie verstehen es einfach nicht.

¹³⁶ Diese kleine Königin stand dort und die Bibel sagte, daß: "Nichts war vor Salomo verborgen." Er offenbarte all die Dinge, die sie wissen mußte. Er sagte ihr alles darüber.

¹³⁷ Und als es geschah, brauchte sie nicht das Wort von jemand anderem zu nehmen, sie hatte es beobachtet und

glaubte es. Dann wandte sie sich an die Zuhörerschaft und sie sagte: "Alles, was ich hörte, als ich es hörte, wunderte ich mich. Doch alles, was ich hörte, ist so, und mehr noch, als was ich hörte." Seht, sie war an der Reihe, sie hatte es gesehen. Es wurde an ihr gewirkt. Sie wußte, es war echt. Und sie sagte: "Gepriesen sei der Herr Gott, Der dich zu Seinem Diener gemacht hat. Gepriesen sei der. . ."

¹³⁸ Was war es? Die arme kleine Frau hatte dort gelebt, die ganzen Glaubenssatzungen und Götzen, und einmal in ihrem hungrigen Herzen. . . Jeder wahre Gläubige möchte Gott in Aktion sehen. Wenn Er jemals Gott war, ist Er immer noch Gott. Und sie hatte etwas gesehen, das echt war, nichts Aufgesetztes; ernsthaft echt. Sie diente Gott den Rest ihres Lebens, denn sie hatte etwas gesehen, was echt war.

¹³⁹ Oh Freund, wir haben so viele: "Tretet dieser Glaubensrichtung bei, diesem Moslem, *dies*," oder was immer es ist, "kommt zu *diesem* und *diesem*, *dem* und *dem anderen*," und alle Arten von Sensationen und so. Sicherlich sollte die Welt heute abend nach etwas Ephemem hungern, etwas sehen, was aufrichtig ist. Nicht einen legendären Haufen von fließendem Blut oder Schrammen oder Öl oder etwas, das nicht einmal schriftgemäß ist; sondern einen echten Jesus Christus, Der verhiess, daß Er in Seinem Volk in dieser letzten Zeit leben würde und die Dinge tut, die Er tat, etwas, das die Schrift sagt, in dieser letzten Zeit stattfinden würde.

¹⁴⁰ All diese kleinen Glaubenssatzungen: "Nun ja, wenn ihr unsere Glaubenssatzung kennt, wißt ihr." Seht, ihr schaut—schaut—schaut zurück, was Herr Luther sagte, ein großartiger Mann seiner Zeit. Sicher. Nichts weiter als einige dieser Frauen hier, fünfundsechzig Jahre alt, versuchen sechzehn zu sein, schauen zurück und versuchen sich zu kleiden als wären sie sechzehn, schneiden ihr Haar und tragen Shorts und machen. . . Jeder, der fährt und durch einen Rückspiegel schaut, hat einen Totalschaden. Und das ist heute mit der Gemeinde los, sie schaut durch einen Rückspiegel zu dem, was es war. Kein Wunder, daß sie schrottreif ist. Macht niemals. . .

¹⁴¹ Paulus sagte: "Ich gehe voran, jage hin zu dem Kampfpfeil der Berufung. Ich gehe vorwärts." Ich weiß, Herr Moody war ein großartiger Mann, Herr Wesley war ein großartiger Mann, die Pfingstbewegung, die Baptistenbewegung waren großartig, doch laßt uns zu dem Kampfpfeil der Berufung in Christus hinjagen. Schaut nicht durch einen Rückspiegel vierzig Jahre zurück. Schaut, was heute abend ist. Schaut, was die Schrift für heute abend verheißt. Er verhiess es ihnen damals, doch wir leben jetzt höher. Wir gehen weiter.

¹⁴² Was, wenn Wesley zurückgeschaut und auf Luther gesehen hätte, seht? Doch er schaute nicht zurück, was Luther sagte, er

schaute, was Gott sagte. Was, wenn die Pfingstler zu den Methodisten zurückgeschaut hätten? Seht, wo ihr gewesen wäret? Da habt ihr es, dieselbe Sache, ihr habt organisiert und es eingezwängt, ihr könnt euch nirgendwohin bewegen. Jetzt bewegt sich der Geist Gottes geradewegs heraus, übernimmt Es woanders.

¹⁴³ Jedesmal, wenn sie es tun, ein menschengemachtes System, wo ihr alle so aufgewiegelt werdet, ist es wieder wie der Widerspruch Korachs, wie Daten und sie eine große Gruppe von Leuten gewinnen und da draußen eine Organisation machen wollten. Gott sagte: "Mose, trenne dich von ihnen und ich werde sie geradewegs in die Erde verschlingen." Und das war ein Typ auf die Reise heute und ihr wißt es, auf dem Weg zum verheißenen Land. Und da waren sie. Sie konnten jene gesalbte Botschaft Gottes nicht glauben, die geradewegs vorwärtsging und sie wollten selber etwas beginnen. Es ist immer so.

¹⁴⁴ Israels unvernünftigste Bewegung, die sie je machten, war als sie im 2. Mose 19 Gnade ablehnten und das Gesetz nahmen. Und Daten machte den schlimmsten Fehler, den er je machte, als er sagte: "Hier sind mehr Führer außer dir, Mose."

¹⁴⁵ Und—und er war bestätigt, daß er Gottes manifestiertes Wort war. Er hatte Staub genommen und ihn zu Flöhen gemacht. Und alles, was er gesagt hatte, war geschehen. Und Gott war mit ihm. Eine Feuersäule hatte ihn bestätigt, hing dort über ihm, und trotzdem wollten sie etwas anderes anfangen. Das ist nur menschengemacht.

¹⁴⁶ So ist es heute. Dahin ist die Gemeinde gekommen. Das stimmt. Oh, Gemeinde des lebendigen Gottes, wollt ihr nicht etwas Echtes sehen? [Versammlung sagt: "Amen."—Verf.] Etwas Echtes!

¹⁴⁷ Eine kleine Geschichte, bevor wir für die Kranken beten. Ich jage gern. Meine Mutter, wißt ihr, ist. . . sie. . . ihre Mutter erhielt Rente. Sie war eine Cherokee Indianerin. Ich. . . und meine Bekehrung hat nie die Liebe für die Wälder von mir genommen. Ich liebe es. Da ist es, wo ihr Gott seht. Da sah ich Gott zuerst, es war da draußen in den Wäldern. Da begegnet Er uns. Da ist es, wo Er spricht. Da ist es, wo sich jene sieben Engel trafen. Habt ihr. . . auf *Herren, Wie Spät Ist Es?*

¹⁴⁸ Bruder Borders und ich saßen da neulich, als das hinunterkam, ein Wirbelwind vom Himmel, riß sogar die Felsen heraus, direkt darüber, wo ich stand, was Er sagte, seht. Und dort, oh, viele Männer, Bruder Sothmann irgendwo hier, einer der. . . Terry, glaube ich da drüben, waren zu jener Zeit anwesend. Und Dinge, ihr seht Ihn da draußen in der Wildnis! Ich liebe es, zu jagen. Ich tue dies, nur um hinauszukommen, nicht das Wild zu töten, doch einfach, um in den Wäldern zu sein.

¹⁴⁹ Ich pflegte mit einem Burschen oben in New York, vielmehr oben in New Hampshire zu jagen, er war ein—ein großartiger Jäger. Sein Name war Bert. Er war ein Engländer. Und früher gründeten seine—seine Eltern, oder stießen da durch, wo sie es Jefferson Notch nennen und nach Carol Notch hinüber und trennten das. Da war auch etwas Indianisches in ihm. Doch er war einer der besten Schützen, die ich je gesehen habe und einer der großartigsten Jäger. Ihr brauchtet euch nie darum zu sorgen, hinauszugehen und nach ihm zu suchen; er wußte, wo er sich befand. Ich liebte es, das Rehwild dort oben zu jagen. Und sie. . . Und ich würde jeden Herbst hochgehen und jagen.

¹⁵⁰ Er war ein solch großartiger Jäger, doch er war der grausamste Mann, den ich je in meinem Leben traf. Er hatte Augen wie eine Eidechse, und er einfach. . . Diese Art, wißt ihr, wie die Frauen heute versuchen, ihre Augen anzumalen, so eine Art eidechsenhaft. Nun ja, er hatte tatsächlich diese Art Augen. Und es sieht für mich nicht menschlich aus. Und deshalb haßte ich—ich es immer irgendwie, ihn anzuschauen. Er sah so fies aus, wißt ihr, schaute seitwärts aus diesen Augen.

¹⁵¹ Und er liebte es, gemein zu sein. Und er würde Kitz schießen, das ist das kleine Babyreh, nur damit ich mich schlecht fühlte. Und er würde sagen: "Oh, Prediger, du bist wie alle übrigen. Du bist feige. Du wärst ein guter Jäger, wenn du kein Prediger wärst."

¹⁵² Ich sagte: "Ich jage Seelen, Bert." Und ich sagte: "Du hast eine, die verloren ist." Seht?

¹⁵³ Und er: "Ah, komm zu dir!" Sagte: "Billy, du bist in Ordnung, aber," sagte, "sprich nicht über dieses Zeug zu mir." So, er würde diese kleinen Kitz erschießen und—und ich fühlte mich einfach so schlecht.

¹⁵⁴ Nun, es ist in Ordnung, ein Kitz zu töten, wenn es das Gesetz so sagt, nun, die Größe oder Geschlecht, einfach was immer das Gesetz sagt. Ich war für viele Jahre Wildhüter. Doch schaut, Abraham tötete ein Kalb und gab es Gott zu essen, deshalb ist nichts dagegen zu halten, ein Kitz zu töten, wenn das Gesetz es erlaubte. Doch sie nicht einfach erschießen, sie einfach da liegenlassen und sich darüber lustigmachen; das ist verkehrt, das zu tun ist verkehrt. So, ich sagte das nur, um meine Jagdbrüder hier zu rechtfertigen, seht ihr, damit ihr sehen würdet, was ich versuche zu meinen.

¹⁵⁵ Nun, beachtet dies, daß wir finden, daß dieser Mann. . . Eines Tages ging ich da hoch, meine Frau und ich waren zusammen. Und—und er hatte sich eine kleine Pfeife gemacht, die blies und sich genau wie ein kleines weinendes Babykitz anhörte, wißt ihr, sie machen ein kleines komisches Blöken. Nun ja, solange. . .

156 Ich arbeitete und ich war in einer Versammlung nicht rechtzeitig zu Ende gekommen, und ich ging hoch, um mit ihm zu jagen. Und es war eine Menge Jagen vor sich gegangen und das erste Mal, wenn ein Gewehr in jenem Land schießt, diese Reh. . . Ihr—ihr dachtet, daß Houdini ein Entfesselungskünstler war; er war ihnen gegenüber ein Stümper. Und das erste, wißt ihr, sie würden sich alle verstecken. Und wenn der Mond scheint, würden sie des Nachts grasen; oder unter einen Reisighaufen gelangen oder etwas, und sie—sie würden sich nicht bewegen.

157 Dann sehen wir, an jenem Tag sagte ich: “Bert, du—du wirst doch nicht diese Pfeife benutzen?”

158 Er sagte: “Ah, Prediger, du bist so feige!” Sagte: “Beruhige dich.”

159 Und wir gingen los und taten einige Brote in unser—in unser Hemd. Und wir jagd. . . wollten bis ungefähr mittags oben rund um die Spitze des—des Presidential Gebietes jagen, uns dann trennen und wieder nach unten zurückkehren. Wenn wir ein Reh bekämen, wußten wir, wo es hängen würde, wir würden in ein oder zwei Tagen gehen und es herausholen; hängten es auf. So, es gab ungefähr, oh, zehn Zentimeter Schnee oder fünfzehn, so ungefähr, es war eine gute Fährtenzeit. Und wir gingen los, gelangten fast oben auf den Berg hoch, nicht eine Fährte, da war gar nichts. Der Mond schien des Nachts und Rehe. . . [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

160 Bert war vor mir, ging voran, und ich ging hinter ihm entlang. Und er setzte sich einfach so hin. Der Schnee war trocken. Und er fing an, nach hinten zu reichen, ich dachte, er wollte sein Brot essen und wir würden uns einfach von dort aus trennen, denn wir waren dann schon ganz oben auf dem Berg. Er reichte *hier* zurück.

161 Und ich begann, mein Brot zu holen und fing an, eine Stelle zu finden, um mein Gewehr niederzulegen. Und—und ich begann, mein Brot herauszuholen und ich schaute umher.

162 Er brachte die kleine Pfeife heraus. Das, ich dachte: “Das ist ein schmutziger Trick, das zu tun.” So nahm er seine kleine Pfeife und schaute mich mit diesen Eidechsenaugen an und schaute zu mir hoch. Er steckte jene kleine Pfeife so in seinen Mund. Und ich sagte: “Bert, du würdest eine solche Sache doch nicht tun, nicht wahr?”

163 Er sagte: “Oh,” und er blies so. Und zu meiner Überraschung, ungefähr fünfzig Meter von mir entfernt, gerade gegenüber, stand eine gewaltig große Rehgeiß auf. Nun, die Rehgeiß ist die Rehmutter. Und dort war sie, ihre großen braunen Augen und ihre Ohren aufgestellt. Seht, sie lauschte.

Nun, sie war eine Mutter, seht, und ihr Baby weinte. Und deshalb ganz gleich, ob die übrigen von ihnen herauskämen oder nicht, da war etwas in ihr. Sie war eine Mutter.

¹⁶⁴ Dann schaute Bert so und er blies noch mal wirklich leise. Und das Reh ging geradewegs in die Lichtung hinaus. Nun, das ist ungewöhnlich, sehr ungewöhnlich, so herauszugehen. Und sie schaute mit ihrem großen Kopf hoch herum und ihre Augen schauten umher.

¹⁶⁵ Nach einer Weile, als der Jäger hochreichte und sein Gewehr nahm, sah sie den Jäger. Gewöhnlich sind sie wie ein Blitz und fort, ihr wißt, wie es ist, schnell. Doch wißt ihr, sie bewegte sich niemals. Sie stand einfach und schaute ihn an, Breitseite, hatte ihren Kopf gedreht und schaute. Meine Güte! Ich dachte: "Bert, du kannst das nicht tun."

¹⁶⁶ Sie, sie setzte nicht irgend etwas auf. Sie war nicht heuchlerisch. Sie spielte nicht. Sie, es war in ihr geboren, sie war eine Mutter. Und jenes Baby, ich kümmere mich nicht darum, ob sie ihr Leben verlor, es war in Gefahr, sie versuchte, das Baby zu finden. Es war in Gefahr. Sie war, der Instinkt in ihr, sie war eine Mutter. Und sie sah den Jäger. Doch ihre Gedanken waren nicht auf den Jäger gerichtet, sie waren auf ihr Baby in Gefahr, das kleine Kitz, gerichtet.

¹⁶⁷ Und so zog er den Sicherungsflügel an dieser Dreißig-Null-Sechs herunter. Oh, er war ein Todesschütze. Er richtete jenes Gewehr nach unten. Ich—ich mußte einfach meinen Kopf wegrehen. Ich konnte nicht anders. Ich—ich konnte ihn nicht anschauen. Dachte: "Nur noch ein paar Minuten und er wird ihr treues Herz geradewegs herauspusten; versucht, ihr Baby zu finden, es ist in Gefahr, weiß, daß dieser Jäger direkt da im Busch liegt." Und er würde jenes treue Herz geradewegs mit dieser hundertachtziger Kugel darin durchblasen. Und ich—ich. . . Er war solch ein Todesschütze. Er legte an. Ich dachte: "Ich kann es einfach nicht aushalten zuzuschauen." Ich drehte mich herum.

Und—und ich—ich sagte: "Herr, hilf ihm, daß er das nicht tun wird."

¹⁶⁸ Es—es tat mir leid. Jene arme Mutter stand dort, jagte nach ihrem Baby und ich wußte, sie setzte das nicht auf. Sie war eine Mutter. Sie wäre jedes andere Mal gerannt. Sie wäre nicht aufgestanden, als wir vorbeigingen. Doch es war etwas in ihr.

¹⁶⁹ Und ich wartete und ich wartete und das Gewehr ging nie los. Nun ja, ich fragte mich: "Was ist los?" Und ich wartete, und dann drehte ich mich ganz langsam herum. Und ich sah das Reh da draußen stehen, schaute ihn immer noch an. Und ich sah auf den Gewehrlauf, er bewegte sich so. Er einfach. . . er versuchte, ihn aufs Ziel zu halten, und er konnte es nicht tun.

170 Er warf das Gewehr auf den Boden und schaute auf mich und diese großen Augen hatten sich verändert. Die Tränen liefen seine Wangen hinunter. Er griff mich an den Hosenbeinen, er sagte: "Billy, führe mich zu diesem Jesus, von Dem du sprichst."

171 Was war—was war es? Er sah etwas Echtes. Seht? Jene kleine Rehmutter mußte eine Treue zeigen, eine echte Treue, was jenen grausamen Jäger dort . . . der das böseste Herz hatte, was ich je sah. Es war nicht eine Predigt, die ich predigte. Es war, was er sah, etwas, das echt war. Es war nicht gespielt. Es war kein Schein. Das war eine aufrichtige Mutter, die nach ihrem Baby suchte und das führte ihn zu Christus. Er ist jetzt ein Diakon dort in der Gemeinde, ein wunderbarer Christ, weil er etwas sah, daß nicht gespielt war. Es war kein Scheinglaube. Es war echt.

172 Oh, Bruder, Schwester, wenn diese Gemeinde, wenn diese Menschen heute, wenn ihr und ich! Es gibt etwas Echtes, nichts Aufgesetztes. Ihr mögt einige sehen, die es aufsetzen, doch es gibt eine echte Sache. Es gibt etwas in einem Menschen, das ihn für Gott leben läßt. Es gibt einen echten Heiligen Geist heute abend, Bruder, das ist nichts Aufgesetztes. Dort, es ist eine echte Sache.

173 Wieviele hier drinnen wären gern solch ein Christ und so treu zu Christus, Tod, Verfolgung, alles andere, ihr würdet gern solch ein Christ sein wie jenes Reh eine Mutter war? Würdet ihr gern, würdet ihr das nicht gern sein? Ich würde mich danach sehnen, so eine Art Christ zu sein. Sogar diese kleine Syro-Phönizierin von gestern abend war diese Art Christ. Diese kleine Königin, über die wir heute abend sprechen, war diese Art Christ; als sie etwas sah, das echt war, war sie bereit. Gott hilf uns heute abend, etwas Echtes zu empfangen, Christus.

Laßt uns unsere Häupter für einen Augenblick beugen, während wir beten.

174 Nun, ich frage mich, ob es heute abend im Gebäude gibt . . . ob es irgendeinen gibt, während ihr ganz ruhig seid, ob es hier irgendeinen gibt, der möchte, und der du Christus nicht als deinen persönlichen Erretter kennst, und du möchtest Ihn als deinen Erretter kennen, würdest du deine Hand erheben? Eins, zwei, drei. Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich.

175 Ich frage mich, ob jemand heute abend hier ist, der beansprucht hat, ein Christ zu sein, vielleicht ein Mitglied einer feinen Gemeinde, einer großartigen Gruppe von Menschen, doch trotzdem weißt du tief in deinem Herzen, daß du Christentum nicht in deinem Herzen hast, hineingeboren bist. Gerade wie jene Mutter war, Reh, geboren war, um

Mutter zu sein; sie war Mutter durch und durch. Und du möchtest gern ein echter Christ werden, wie jene kleine Rehmutter eine Mutter war; würdest du deine Hand erheben, sagen: "Bete für mich, Bruder Branham"? Gott segne dich. Gott segne dich. Überall herum, oben in den Balkonen, ich sehe eure Hand.

¹⁷⁶ Himmlischer Vater, an jenem kalten Novembertag, stand da, Schnee meinen ganzen Rücken hinunter, naß, ahnte nicht, diesen Mann dort liegen zu sehen, wie ich zu ihm sprach, seine Hand hielt, mit ihm weinte, aber ihm über die Bibel erzählte und alles. Und er sagte: "Oh, du hast wahrscheinlich recht." Doch um zu sehen, mußt Du etwas so Echtes vorbeischicken, direkt in der Weise der Natur, daß—daß er—er konnte es einfach nicht verpassen, es zu erkennen, daß da etwas Echtes war. Und jetzt ist er Dein Diener, Herr.

¹⁷⁷ Nun sind viele heute abend hier. Einige von ihnen erhoben ihre Hände, Vater, daß sie nie ein Christ gewesen sind und sie wollen einer werden. Gott, laß sie nicht von denen sein, nur rennen und der Gemeinde angehören oder eine Form annehmen oder Glaubenssatzung oder Taufe. Sondern laß es in ihrem Herzen geboren sein, Christus.

¹⁷⁸ Und solche, die der Gemeinde angehören, sie, sie suchen, Herr, vielleicht wie die—die kleine Frau, die kleine Königin, über die wir sprachen. Sie—sie hungerte nach etwas. Und—und sie auch, Herr. Und als sie etwas gesehen hatte, das echt war, das Gott in menschlichen Wesen auswies, dann war sie bereit. Und sie sagte: "Gesegnet sei der Herr Gott Israels!" Sie wollte nichts mehr mit heidnischen Formen zu tun haben.

¹⁷⁹ Und Vater, viele hier heute abend sind zweifellos in demselben Zustand. Wenn sie nur etwas Echtes sehen können! Und Du sagtest uns, als Du hier in der Welt warst, was in dieser Zeit stattfinden würde. Uns wurde gesagt, daß Du derselbe gestern, heute und in Ewigkeit bist. Und wir wissen, wie Du ausgewiesen warst und wie die Pharisäer es verpaßten zu erkennen. Herr, dieselben Gruppen verpassen es heute, weil sie zur Gemeinde gehören, teilnehmen, gewisse Formen von Glaubenssatzungen haben und so weiter. Sie verpassen, den Messias zu erkennen, den großen heiligen Geist, der sich mit den Menschen ausweist, wie Du es verheißten hast.

¹⁸⁰ Gewähre heute abend, Herr, daß jeder einzelne von ihnen erkennen und Deine Gegenwart sehen wird. Und möge es in ihre Herzen kommen, der Text: "Mehr als Salomo ist heute abend hier," das ist Jesus Christus, der auferstandene Sohn Gottes, bereit zu kommen und zu bekehren und Herzen neu zu machen und in sie eine Geburtserfahrung Gottes zu legen. Ganz wie jene Rehmutter, etwas, mit dem sie nichts zu tun hatte, durch die Gnade Gottes war sie erwählt, ein Reh zu sein,

sie war erwählt, eine Mutter zu sein, und eine treue Mutter. Und Du sagtest uns, daß wir “vor Grundlegung der Welt erwählt waren.”

¹⁸¹ Ich bete, Gott, daß Du jeden, der dieses Ziehen in seinem Herzen hat, wie die kleine Dame, um Gott zu finden, daß heute abend etwas Echtes geschehen wird, daß sie sehen werden und Ihm dienen. “Denn mehr als Salomo ist hier.” Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

¹⁸² Ehrfürchtig jetzt, still, gerade bevor wir zum Altar kommen. Bitte, keiner gehe umher. Seid bitte einfach einen Augenblick wirklich ehrfürchtig. Dies ist eine ernste Stunde, ein ernster Augenblick. Entscheidungen werden getroffen. Viele erhoben ihre Hände. Ich glaube, ihr ward äußerst ernsthaft darin, als ihr das sagtet.

¹⁸³ Ihr habt nun von der Bibel gehört, ihr habt von Jesus gehört, ihr habt gehört, daß Er der Sohn Gottes war. Ihr seid gelehrt worden, daß Er wieder auferstand und ihr seid gelehrt worden, daß Er derselbe gestern, heute und in Ewigkeit ist.

¹⁸⁴ Ist nun dieser Heilige Geist, über den wir sprechen, ist das Jesus Christus? Sicher, Er ist es. Seht, Er ist Gott; als Gott bekannt, der Heilige Geist. Es ist kein anderer Gott; es ist derselbe Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist ist nicht drei Götter; es sind drei Eigenschaften desselben Gottes, seht, einfach derselbe Gott in drei Formen. Seht, mit anderen Worten wie, wißt ihr; als Er als Vater diente und dann als Sohn. Es ist Gott, erniedrigte sich, kam von Einem, der nicht berührt werden konnte (sogar wenn jemand den Berg berührte, mußte er sterben), bis wir Ihn im Fleisch berühren konnten.

¹⁸⁵ Und nun ist Er in euch. Er heiligte euch mit Seinem Blut, damit Er in euch leben möge. “An jenem Tag werdet ihr erkennen, daß Ich im Vater bin, der Vater in Mir ist; Ich in euch und ihr in Mir.” Seht? Es ist Gott über uns, Gott mit uns, Gott in uns. Seht?

¹⁸⁶ Und das ist heute abend Christus, der Heilige Geist. Er ist derselbe. Und ihr seid. . . Er ist der Weinstock und ihr seid die Reben. Habt Glauben an Ihn. Und ob Er sich heute abend ausweisen wird, daß Er unter uns ist!

¹⁸⁷ Wenn er jetzt hier mit Narben stehen würde, wäre das ein menschliches Wesen, das ist Fleisch. Jeder kann das nachahmen; ein menschliches Wesen kann sich entstellen. Oder vielleicht wissen wir nicht, wie Jesus aussah, wir haben nur die—die—die Vorstellung des Künstlers, die Psychologie davon, wie Er aussah; Hofmann hatte eine Vorstellung, Sallman eine andere und wieviele mehr!

Doch wie würdet ihr Ihn erkennen? An Seinem Leben.

188 Denn wenn hier ein Mann mit Dornenabdrücken in seinen Händen und was auch immer stehen würde, wäre das ein Nachahmer; denn wenn Jesus Selber kommt, wird jedes Auge Ihn sehen, jedes Knie wird sich beugen und jede Zunge es bekennen. Gewiß.

189 Doch Sein Geist ist hier, seht. Wenn wir nur unsere eigenen Gedanken in Seine treiben lassen. "Laßt die Gesinnung, die in Christus war, in euch sein." Er ist das Wort und die Bibel sagte: "Das Wort Gottes." Was, wie viele wissen, daß Jesus das Wort war? In der Bibel, Hebräer 4, und es heißt in der Bibel: "Es ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert und ein Unterscheider der Gedanken des Herzen." Nun, das war es, was in Salomo war (das Wort, Gott), der Grund, warum er ihre Gedanken unterscheiden konnte. Das war in Jesus, seht. Das ist es, was jetzt hier ist, dieselbe Sache.

190 Ihr jetzt da draußen. Ich werde keine Gebetslinie aufrufen, weil ich einen Altarruf machen werde. Es mögen einige hier sein, die noch in keiner der Versammlungen waren. Ich sehe keine Person im Gebäude, die ich—die ich kenne.

191 Jemand sagte mir, daß gestern abend ungefähr dreißig oder mehr gerufen wurden. Habt ihr erkannt, daß einmal eine Frau Sein Gewand berührte und Er sich herumdrehte und dieselbe Sache stattfand, und—und Tugend von Ihm ausging, Ihm, dem Sohn Gottes? Doch Er sagte: "Mehr als dies sollt ihr tun, denn Ich gehe zum Vater."

192 Glaubt jetzt einfach und habt Glauben, jeder einzelne von euch hier auf diesen Betten, Bahnen, wo immer ihr seid. Glaubt! Denkt nicht, ihr seid ohne Hoffnung.

193 Wenn ich euch jetzt heilen könnte, würde ich es tun, aber ich kann euch nicht heilen. Ich kann Hände auf euch legen und ich beabsichtige, das für jeden zu tun, der diese Karten hat. Und sie geben jeden Tag Karten aus. Deshalb beabsichtige ich, das zu tun, doch das ist, das, das ist nur um anzuzeigen, daß ich mit euch glaube.

194 Doch schaut, warum berührt ihr nicht einfach Ihn? Die Bibel sagt: "Er ist ein Hoherpriester," gerade jetzt, "der mit unseren Schwachheiten Mitleid haben kann." Stimmt das? Nun ja, wenn Er ein Hoherpriester ist, würde Er gewiß genauso handeln wie damals. Stimmt das? Er würde sicherlich genauso handeln wie damals. In Ordnung, berührt Ihn jetzt durch Glauben.

195 Nun, Himmlischer Vater, die Versammlung gehört Dir. Doch ich habe heute abend über diese kleine Frau gelehrt, die etwas Echtes sah, als sie diesen Geist der Unterscheidung auf Salomo sah. Und wir sind sicher, Herr, daß Deine Worte wahr sind. Du sagtest, das würde wiederkommen, wie es in den Tagen Sodoms war, gerade vor dem Kommen; und Du derselbe

gestern, heute und in Ewigkeit wärest. Die Werke, die Du tatest, würden auch wir tun. Und Du bist ein Hoherpriester, der mit unseren Schwachheiten Mitleid haben kann. Wieviel mehr brauchen wir?

¹⁹⁶ Wieviel mehr brauchten jene Juden, um zu erkennen, daß Er ein Prophet war? Eine Jungfrau empfing und all diese Dinge, doch sie, ihre Glaubenssatzungen verblendeten sie.

¹⁹⁷ Herr, es sind solche hier, vielleicht nicht von Saba, sondern sie kommen von vielen Orten. Ich bete, Gott, daß Du Dich heute abend ausweisen wirst. Und weise Dich dann in ihnen aus, wie der Mutterinstinkt damals in diesem kleinen Reh. Wir gehören Dir, Vater. Sprich durch uns, in Jesu Namen. Amen.

¹⁹⁸ Nun möchte ich, daß ihr Glauben habt und glaubt, jeder einzelne von euch, überall. Und betet einfach. Nun tut nicht. . . Schaut einfach und betet jetzt und glaubt einfach. Seht, dies mag nicht, es mag dem Heiligen Geist nicht gefallen. Wenn es so ist, werde ich eine Gebetsreihe aufrufen. Doch steht einfach hier. Jemand da draußen, wenn du auch. . . Ich möchte nicht euch mit den Gebetskarten. Einfach—einfach jeder, einfach—betet einfach. Natürlich würde ich es nicht wissen, doch betet einfach und seht. Sagt einfach: "Herr Jesus, ich weiß, dieser Mann kennt mich nicht. Er weiß nichts von mir, doch ich weiß, daß ich glaube."

¹⁹⁹ Euer Glaube ist unbewußt. Preßt jetzt nicht oder treibt es hoch. Ihr entfernt euch davon. Es ist direkt mit euch. Entspannt einfach und glaubt. Glaubt jetzt einfach, habt Glauben. [Ein Bruder in der Versammlung gibt eine Ermahnung—Verf.] Amen. Und seid ehrfürchtig, habt einfach Glauben, glaubt nur. Manchmal ist euer Glaube unbewußt, ihr habt ihn und wißt es nicht. Jene kleine Frau hatte ihn; sie wußte es nicht.

²⁰⁰ Wieviele von euch haben jemals das Bild des Engels des Herrn gesehen, jenes Licht? Es ist, es wurde direkt hier in Texas aufgenommen. Es ist um die ganze Welt gegangen.

²⁰¹ Doch was denkst du, mein Herr? Glaubst du, sitzt direkt hier an der Ecke? Es sah so aus, als wenn du so eifrig schautest. Du hast viele Dinge, die nicht in Ordnung sind. Du hast Komplikationen, viele Dinge. Als ich das jetzt sagte, kam ein wirklich merkwürdiges Gefühl über dich, stimmts? Wenn das stimmt, erhebe deine Hand. Nun, ich bin dir vollkommen fremd, ich kenne dich nicht. Das stimmt. Weißt du was? Das Licht hat sich direkt über dir niedergelassen. Siehst du? Das war es, was du gefühlt hast, eine Art richtig liebliches Gefühl. Ich beobachtete Es, kam geradewegs herunter.

²⁰² Nun, ja, du bist hier, du möchtest, daß für dich gebetet wird, bevor du das Gebäude verläßt. Wenn Gott mir zeigen wird, was dein Problem ist und du sitzt hier und ich hier,

würdest du glauben, daß es Gott ist? Es ist ein Bruch, eins deiner Hauptprobleme. Das stimmt. Stimmt das? Wenn Gott mir sagen wird, wer du bist, wie du heißt, du hast jetzt einen guten Kontakt mit Ihm, glaubst du, daß ich Sein Prophet bin oder Sein Diener? Entschuldigt, das ist für viele ein Stein des Anstoßes, seht. Glaubst du es? Dein Name ist Herr Sturg. Wenn das stimmt, erhebe deine Hand. Glaube es und sei geheilt.

203 Hier sitzt eine kleine Dame, direkt da hinten, dunkelhaarig, direkt hier außen in der Reihe. Ja, du. Du warst erstaunt, als das gesagt wurde. Gerade jetzt fängst du an, dich etwas merkwürdig zu fühlen, wirklich lieblich, etwas um dich herum. Falls irgend jemand schauen möchte, falls ihr es sehen könnt, eine Art Bernstein-aussehendes Licht kommt auf die kleine Dame hinunter. Nun, was ihr Problem ist, sie hat Kopfschmerzen, die sie wirklich sehr plagen. Das stimmt. Wenn das stimmt, erhebe so deine Hand. Und ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. Das ist wahr. Das stimmt. Kopfschmerzen plagen sie, wie eine Migräne, doch sie werden dich verlassen. Amen. Glaube es. Nun die . . .

204 Da sitzt ein Mann direkt neben ihr und er schaut mich so ernsthaft an und das Licht bewegt sich direkt auf ihn zu. Und der Mann leidet an Problemen mit seinen Augen. Doch wenn er glauben wird, wird Gott die Augen heilen und sie gesundmachen. Glaubst du? In Ordnung. Ich habe dich nie in meinem Leben gesehen. Du bist mir gegenüber ein Fremder.

205 Sag mal, dieser junge Bursche, der auch direkt dort neben dir sitzt, er leidet an Problemen mit seinem Kopf. Das stimmt. Das stimmt. Ich habe den Mann nie im Leben gesehen. Gott weiß das, seht. In Ordnung, du glaubst.

206 Der Mann mit der Brille, der direkt neben dir sitzt, schau in diese Richtung. Ja, du trägst eine Brille, doch das ist wirklich nicht dein Problem. Da stimmt etwas nicht mit deinem Rücken, wofür du Gebet möchtest. Wenn das stimmt, winke mit der Hand. In Ordnung.

207 Dieser junge Bursche, der direkt da neben dir sitzt, direkt neben dir. Er hat eine Menge Probleme gehabt, dieser junge Mann. Ja, mein Herr, mit der roten Krawatte, du hattest eine Menge Probleme in deiner Familie und so. Deine Frau ist so eine Art nervöse Person und du leidest auch mit einer Art Druck in deinem Kopf. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Das ist wahr. Das stimmt. Glaube einfach. Zweifle nicht, sondern glaube.

208 Hier sitzt eine Frau direkt hier hinten. Seht ihr nicht, wie das Licht sich da nach hinten bewegt und sich direkt hier niederläßt? Sie leidet an einem Augenproblem, und ihre Blase. Oh, sie wird Es verpassen. Herr Gott, hilf mir. Ihr Name ist Frau Chambers. Glaube mit deinem ganzen Herzen, Frau

Chambers. Steh auf. Steh auf, damit die Leute sehen, wer du bist. Ich bin ein Fremder, habe sie nie in meinem Leben gesehen. Jawohl. Es ist jetzt vorbei. Jesus Christus macht dich gesund.

²⁰⁹ Wenn das jetzt nicht Jesus Christus derselbe gestern, heute und in Ewigkeit ist, wo ist Er? Versprach Er, dies zu tun? Alle, die das glauben, erhebt eure Hand. In Ordnung.

²¹⁰ Möchtet ihr ein echter Christ sein, ihr, die ihr eure Hand vor einer Weile erhoben habt; wie es die alte Rehmutter war? Während der Heilige Geist hier ist und die Salbung über uns ist, warum macht ihr euch nicht auf und kommt, um gerade hier für einen Augenblick am Altar zu stehen. Wenn ihr Gott für Errettung sucht, werdet ihr hierherkommen und einfach hier zum Altar kommen und gerade mit mir einen Moment hier stehen? Steht auf. Ja. Das stimmt. Gott segne euch. Jeder im Gebäude, wo immer ihr seid, wollt ihr kommen? Das stimmt. Kommt gerade jetzt, ihr, die ihr Christus finden wollt.

²¹¹ Ihr werdet niemals noch näher zu Ihm kommen, bis ihr Ihm begegnet. Er ist hier. Er ist ausgewiesen, etwas Echtes. Ihr gehörtet einer Gemeinde an, viele von euch Gemeindemitglieder jetzt, ihr gehörtet einer Gemeinde an, doch das ist alles, was ihr hattet, ihr wollt etwas Echtes sehen. Wenn es nicht genau das ist, was Jesus Christus ausweist!

²¹² Seht das kleine Kind, das hier kommt, weint, die Tränen laufen an seinem kleinen Gesicht hinunter. Kein Wunder, sie sind weich. Sie sind nicht durch alles durchgegangen. Ein anderes kommt den Gang hinunter, noch eins hinten, kommen herunter, kleine Kinder, während die Erwachsenen es verpaßt haben. Wollt ihr nicht kommen? Kommt geradewegs jetzt hier herauf und steht um den Altar herum. Ihr Gemeindemitglieder, ihr Leute, die eine Erfahrung von Christus in ihrem Herzen haben wollen, wollt ihr nicht herkommen? Wenn Er euer Herz kennt und ihr wißt, ihr könntet es nicht verbergen, wollt ihr nicht gerade jetzt kommen und hier stehen, gerade bevor wir weitermachen. Kommt her, steht hier für ein Wort des Gebetes. Wollt ihr es tun?

²¹³ Kommt, zeigt, steht für Ihn. Ihr steht für Ihn. Wenn ihr euch jetzt Seiner schämt, wird Er sich dort eurer schämen.

²¹⁴ Denkt daran, Er ist hier. Die Schrift sagte, dies würde geschehen und hier weist Er sich aus, daß Er hier ist. Wenn ihr ein Gemeindemitglied seid und Christus nicht als echte Erfahrung kennt, wollt ihr jetzt nicht kommen? Nun, ich kann Leute nicht viel überzeugen. Das einzige, was ich euch sagen kann ist, daß ich euch die Wahrheit sage und ob Christus' Gegenwart und Sein Wort sich manifestiert haben.

²¹⁵ Oben auf dem Balkon, ihr, die ihr eure Hände erhoht; Schwester, Bruder, wenn ihr herunterkommen wollt, wir

werden direkt hier warten. Kommt geradewegs herunter und versammelt euch um den Altar herum, gerade für ein Wort des Gebetes. Laßt die Welt wissen, laßt Jesus wissen, daß ihr euch nicht schämt, daß ihr ein echter Christ sein wollt. Wollt ihr nicht kommen, während wir gerade einen Augenblick oder zwei warten?

²¹⁶ Gemeindemitglied, lauwarm, Abgefallener, willst du nicht kommen und jetzt neben ihnen stehen? Komm her und stehe hier, du, der du nicht hast, wenn du keine Erfahrung mit Gott gemacht hast, daß du so in das Königreich Gottes hineingeboren bist.

²¹⁷ Was sonst wollt ihr noch sehen? Denkt daran, ich sage euch im Namen des Herrn, wenn ihr mich als Seinen Diener betrachtet, ist dies das letzte Zeichen, das die Gemeinde gemäß der Schrift sehen wird. Das war die letzte Sache, die Abraham sah, bevor der verheißene Sohn ankam. Und wir sind der königliche Same von Abraham und Jesus verhiess dem königlichen Samen, dieselbe Sache zu sehen, die Abraham sah, gerade bevor die Heidenwelt verbrannte. Legt es nicht für etwas anderes beiseite. Satan versucht euch dahinzubekommen, es zu übersehen. Kommt jetzt, während . . .

Es gibt eine Quelle mit Blut gefüllt,
Aus Emanuels Venen gezogen,
Wo Sünder, die in diese Flut hineintauchen,
All ihre schuldigen Flecken verlieren.

Der sterbende Dieb jubelte,
Jene Quelle an seinem Tag zu sehen;
Dort mag ich, wenn auch so wertlos wie er,
All meine Sünden hinwegwaschen.

²¹⁸ Wollt ihr nicht kommen und es jetzt annehmen? Ich warte gerade einen Augenblick, noch jemand mag kommen und hier zum Gebet stehen.

²¹⁹ Jetzt werde ich die Prediger hier bitten, Brüder, kommt herunter und steht mit mir, während wir beten; und Prediger da draußen, die sich Gedanken machen und einige dieser Menschen in eurer Nachbarschaft, die zu eurer Gemeinde kommen würden oder—oder etwas, die ihr daran interessiert seid, daß—daß Seelen zu Christus kommen und glaubt, daß dies Jesus Christus ist.

²²⁰ Nun denkt daran, ich bin nicht Jesus Christus. Ich bin euer Bruder, ein Sünder errettet durch Gnade. Ich bin wie ihr. Doch es ist Jesus Christus, der Heilige Geist, der hier mit uns ist, Sein Wort hält. Er braucht das nicht zu tun, doch Er verhiess, Er würde es tun. Jesus brauchte nicht die Kranken heilen, doch die Bibel sagte: "Er tat es, damit erfüllt wurde, was von Ihm verheißten war."

221 Nun, es kümmert uns nicht, zu welcher Gemeinderichtung ihr gehört; wenn ihr glaubt, daß Jesus Christus gegenwärtig ist, ihr glaubt, daß es eine wiedergeborene Erfahrung der Taufe des Heiligen Geistes gibt.

222 Prediger, kommt direkt hier unter diese Menschen hier. Kommt geradewegs unter sie, legt eure Hände auf sie. Wir werden für sie beten. Ich bitte unsere Zuhörerschaft, für ein paar Augenblicke so ehrfürchtig wie möglich zu sein. Wie wissen wir, was der Heilige Geist tun wird! Ja, kommt geradewegs her, vermischt euch direkt mit den Menschen. Kommt direkt um sie herum, jeder einzelne.

223 Denkt jetzt daran, es gibt nur eine Sache, die ihr tun könnt, anzunehmen, was Er euch verheißen hat. Habt ihr die Realität der Auferstehung von Christus gesehen?

224 Ich werde jetzt die Zuhörerschaft bitten, ob sie gerade einen Moment in Ehrfurcht und Respekt für sie aufstehen. Jeder einzelne von euch glaube jetzt. Bekennt alles, was ihr getan habt, das ist alles, was ihr tun könnt und dann bittet Gott, euch zu vergeben. Und nehmt Es an, glaubt Es. Laßt jetzt jeden in seiner eigenen Weise beten.

225 Unser Himmlischer Vater, wir kommen zu Dir mit bußfertigen Seelen. Wie die kleine Geschichte über die Rehmutter tief haftete, so daß die Menschen etwas tun wollten oder etwas Echtes sehen wollten; wie die Königin des Südens, die von die entlegensten Teilen der Erde kam, um die Weisheit Salomos zu hören. Und mehr als Salomo ist hier, der Erretter der Menschheit, Jesus Christus von Nazareth! Errette sie, Vater. Vergib ihre Sünden. Wasche ihre Seelen im Blut des Lammes und gib ihnen eine Erfahrung, als Christ geboren zu sein. Kein anderes Tier, nichts anderes hätte das tun können, nur die Rehmutter. Das ist es, was sie war. Gib uns jetzt diese Erfahrung, Herr, eine wiedergeborene Erfahrung in das Königreich Gottes, während der Heilige Geist da ist. Gewähre es, Herr. Gewähre es, Herr.

226 Schließt jetzt eure Augen, erhebt eure Hände und sagt, macht euer Bekenntnis, sagt: "Jesus, ich glaube jetzt. Nimm mich wie ich bin. Es gibt nichts mehr, was ich tun kann. Heile meinen kranken Leib. Nimm mich, Herr. Ich glaube, Du bist hier, der Heilige Geist weist sich hier aus. Errette mich durch Deine Gnade, Herr. Das ist alles, was ich zu tun weiß. Durch Jesu Christi Namen!"

Bruder Grant, wirst du uns im Gebet leiten?



MEHR ALS SALOMO IST JETZT HIER GER64-0306
(A Greater Than Solomon Is Here Now)

Diese Botschaft wurde von Bruder William Marrion Branham am Freitag abend, den 6. März 1964, in Soul's Harbor Temple in Dallas, Texas, U.S.A., in englisch gepredigt, und wurde von einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde 2003 veröffentlicht durch:

©2003 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

Copyright notice

All rights reserved. This book may be printed on a home printer for personal use or to be given out, free of charge, as a tool to spread the Gospel of Jesus Christ. This book cannot be sold, reproduced on a large scale, posted on a website, stored in a retrieval system, translated into other languages, or used for soliciting funds without the express written permission of Voice Of God Recordings®.

For more information or for other available material, please contact:

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org